



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829



vom 01. Dezember 2022

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Auflage: Verteiler von über 2.200 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

Inhaltsverzeichnis

Seiten I - XXXIV



An der Mottlau in Danzig, von der Grünen Brücke gesehen.-

Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 07.10.2022

Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A III)

A. a) Editorial	Seite A 1
------------------------	------------------

EDITORIAL: Lösungen

A. b) Aufruf zur Unterstützung	Seiten A 2 – A 6
---------------------------------------	-------------------------

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) Paten für Jahrbuch Weichsel-Warthe 2022 gesucht
- 3) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56	Seite A 5
Du musst denken	Seite A 6

A. c) Briefe und Leserbriefe, Stellungnahmen	Seiten A 7 - A 12
---	--------------------------

- 01) Solidarität durch die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
- 02) Am 18. November 2022 schreibt uns Hermann Lachmann

- 03) **Die Würfel sind gefallen...??? Wie sieht die Zukunft des Westpreußischen Landesmuseums aus?**
Dr. Jürgen Martens, Königswinter

Dieser Beitrag steht jetzt auch im weltweiten Netz auf den Seiten „Ostdeutsche Museen“:

http://www.ostdeutsche-museen.de/html/westpreusslandsmuseum_wp.html

A. d) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee	Seiten A 13 – A 22
--	---------------------------

Buchangebot:
Steffen Reiche, Buch „Tief träumen und hellwach sein“

Rede am 12.11. 2022 zum Jubiläum der Silbermeister, die 1997 Meister wurden

A. e) Leitgedanken **Seiten A 23 – A 24**

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

Arthur Schopenhauer

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von Morgen aussieht!

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“

LW Berlin

01) Von Jubel und kühnen Deutungen. Ein Journalist räsoniert über München 1938. Von CR Gernot Facius

A. f) Forderungen und Grundsätze **Seite A 25**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. g) Fördermöglichkeiten **Seite A 26**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

A. h) Mitteilungen

Seiten A 27 - A 35

- 01) Bernd Fabritius zu Reparationsforderungen. Aufrechnungen passen nicht in das Bild unseres modernen Europas
- 02) De Vries: Härtefallfonds für Spätaussiedler, Ostrentner und jüdische Zuwanderer gerät zur Farce
- 03) Aktuelle Informationen aus Russland in deutscher Sprache
- 04) Vierteljahresschrift „Wiener Sprachblätter“ neu erschienen
- 05) Warendorfer Weihnachtsplätzchen 2022.
Kulturreferat „Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen“ beteiligt
- 06) Schlesischer Christkindelmarkt
- 07) Neues Sachbuch arbeitet Massaker in Saaz & Postelberg detailliert auf.
Vom Kriegsverbrechen bis zur Versöhnung: Das unfassbar große Leid der Sudetendeutschen

A. i) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften

Seiten A 36 – A 47

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seiten A 36 – A 39)

- 01) Filmreihe #2030 Special zeigt „NANUK - der Eskimo“ von Robert Flaherty (1922)
- 02) „Wilmersdorfer Skulpturen“: Kalender 2023 des Heimatvereins erschienen
- 03) Kandidaten für den Ehrenamtspreis 2023 gesucht
- 04) Neue Broschüre für Menschen über 55 erschienen

Steglitz - Zehlendorf (Seiten A 40 - A 42)

- 05) Lesung mit Andreas Kossert: "Gebrauchsanweisung für Masuren" am 13.12.2022 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek
- 06) Zweiter Kulturspaziergang in Steglitz Zehlendorf - Anmeldung bis zum 05.12.2022
- 07) Heimatverein Zehlendorf: Sonderöffnung des Museums und Sonderverkauf des Jahrbuchs

Tempelhof - Schöneberg (Seiten A 43 – A 47)

- 08) Die Berliner Ofenbaufirma H. Kori GmbH und der nationalsozialistische Massenmord
- 09) Gedenken an John F. Kennedy vor dem Rathaus Schöneberg: Bezirksbürgermeister und stellvertretende BVV-Vorsteherin legen Kranz Nieder
- 10) Das Bündnis gegen Antisemitismus Tempelhof-Schöneberg verurteilt Sachbeschädigung an Schöneberger Synagoge

Teil B
Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B III)

**B. a) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten B 1 – B 3**

- 01) Bundesversammlung fasst wichtige Entschlüsse. Präambel zur Satzung beschlossen
- 02) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen/Bay. – Termine
- 03) So, 04.12.2022, 15:00 Uhr: Westpreußischer Gesprächskreis: Adventliches Beisammensein mit heimatlichen Weihnachtsgeschichten
Mit_Diplom-Geograph_Reinhard M. W. Hanke
- 04) Februar 2023? „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“. Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen.
Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier
- 05) Tagesfahrten: Zurzeit keine Termine!

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa)
Seiten B 4 – B 13**

- 01) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –
- 02) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 03) 32. Weißenhöher Himmelfahrt 2023
- 04) Heimatkreis Flatow. Sommertreffen, **neuer Termin in Planung!**
- 05) 10.12.2022: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis Schneidemühl
- 06) Memeler Dampfboot, 174. Jahrgang, Nr. 10, vom 20.10.2022 (Auszug)

**B. c) Vortragsveranstaltungen
Seiten B 14 – B 29**

- 01) 12.12.2022, Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen: Danzigs Weg zur Metropole der frühen Neuzeit. (Mit Medien).
Referent Prof. Dr. Bernhart J ä h n i g, Berlin
- 02) 23.12.2022, AG Ostmitteleuropa: Aus meinem Leben. (Mit Medien).
Mit der Referentin Frau Vera S a c h e r, Berlin, sprechen Ute Breitsprecher, Reinhard M. W. Hanke und die Teilnehmer

Seite B II zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

- 03)** 06.12.2022, DtKultForum in Potsdam: Memel / Klaipėda
Ein Vortrag von Sonya Winterberg im Rahmen der Reihe »Hafenstädte im Baltikum«
- 04)** 10.12.2022, Brandenburg-Preußen-Museum, Wustrau:
Die Lebensreise des Wilhelm Gentz aus dem brandenburgischen Neuruppin in die Welt des Orients. Vortrag von Dr. Irina Rockel
- 05)** 08.12.2022, Deutschbaltisch-Estnischer Förderverein e. V. Berlin, Deutsch-Baltische Gesellschaft e. V. Darmstadt, in Berlin:
Die momentane Situation des Baltikums nach dem russischen Überfall auf die Ukraine und die möglichen Folgen.
Vortrag von Prof. Dr. Ainars Dimants, Riga
- 06)** 14.12.2022, Breslau Stammtisch Berlin: Schlesische Weihnachtsfeier
- 07)** 16.12.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Der besondere Film – Die DEFA und ihre verbotenen Filme.
Von Dr. Katrin Sell (Filmhistorikerin) cinephil. Der besondere Film
- 08)** 09.12.2022, utb: Das Ende des Anthropozäns? Hoffnungen des Posthumanismus. Vortrag von Prof. Magdalena Środa im Dialog mit Inga Iwasiow, Fakultät für Ethik am Institut für Philosophie der Universität Warschau. Moderation: Dr. habil. Brygida Helbig.
Leitthema: Der Neue Humanismus
- 09)** 09.12.2022, Verein für die Geschichte Berlins: Die Geschichte des Berliner Weihnachtsmarktes. Vortrag von Joachim Brunhold.
Mit Adventsfeier
- 10)** 10.12.2022, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg, in Angermünde: Besuch des neuen Angermünder Museums
- 11)** 07.12.2022, Literaturhaus Berlin: »Mythos Sisi«. Mit Karen Duve und Martina Winkelhofer. Was fasziniert noch immer an der österreichischen Kaiserin? Moderation: Dorothea Westphal.
Reihe Literatur trifft Wissenschaft
- 12)** 13.12.2022, Literarisches Colloquium Berlin: Literatur aus der Ukraine. Sofia Andruchowytch, Andrij Ljubka und Roman Malynowsky in Lesung und Gespräch. Moderation: Evgenia Lopata
- 13)** 05.12.2022, Wissenschaftsfreiheit: Voraussetzungen – Einschränkungen - Verteidigung. Online-Ringvorlesung: Kommunikation zu Energiepolitik und Klimaschutz. Über die Wichtigkeit der Trennung von Fakten und Meinungen. Vortrag von Prof. Dr. André Thess, Universität Stuttgart
- 14)** 12.12.2022, Wissenschaftsfreiheit: Voraussetzungen – Einschränkungen - Verteidigung. Online-Ringvorlesung: Persönlichkeit, Auktorialität und Wissenschaftsfreiheit. Über die Neugründung eines Persönlichkeitsideals als Voraussetzung für eine Kultur der Wissenschaftsfreiheit.
Vortrag von Prof. Dr. Jan Dochhorn, Durham University

B. d) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland

Seiten B 30 – B 34

- 01)** Kommunale Galerie Berlin-Wilmersdorf
- 02)** Bezirkstouren in Tempelhof-Schöneberg ab Juli 2022
- 03)** Museen Berlin-Schöneberg:
Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 04)** 22.02. – 11.12.2022, Brandenburg-Preußen-Museum, Wustrau:
[K]EIN KINDERSPIEL. Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung,
Sonderausstellung

B. e) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten B 35 – B 42

- 01)** 20.10.2022 – 19.02.2023, „Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum“. Neue Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum mit Begleitprogramm
- 02)** 02.12.2022, Kulturreferat Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen, in Warendorf: Vor 81 Jahren - Die Deportationen der münsterländischen Juden nach Riga. Vortrag von Angelika Sturm.
- 03)** 27.10.2022 – Februar 2023, Ausstellung des Westpreußischen Landesmuseums in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster: Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren. Glanzlichter – Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum. Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Porta Polonica und dem Kunstmuseum Bochum
- 04)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm

Teil C
Inhaltsverzeichnis (Seiten C I – C II)

C. a) Berichte	Seiten C 1 – C 42
-----------------------	--------------------------

- 01) Tag der Heimat 2022 in Berlin
- 02) Reise des BdV nach Breslau und Oppeln. Verständigungspolitik des BdV-Präsidiums vor Ort
- 03) Europeade: Ein Fest der Volkskulturen. Die Arbeitsgemeinschaft Schlesischer Trachtengruppen (ARGE) wirkt mit
- 04) Hape Kerkeling liebt seine Muttersprache
- 05) Kunst und Kultur im Advent - Warendorfer Weihnachtsplätzchen erleben. Kulturreferentin für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen, Magdalena Oxfort, aktiv
- 06) Volkstrauertag. Gedenken am 13.11.2022 in Berlin
- 07) A.E.Johann-Preis: Viele Beiträge inzwischen eingegangen
- 08) Die tschechischen Revolutionsgarden 1945. Griff in die Geschichte
- 09) Tschechisches Fernsehen dokumentiert Massenmord an Sudetendeutschen
- 10) Gedenken an ermordete Deutsche in Serbien

C. b) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen	Seite C 43 - C 44
--	--------------------------

- 01) IfL-Forscherin untersucht Militarisierungstrends in Polen

C. c) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen	Seiten C 45 - C 54
--	---------------------------

- 01) Die Spalter der Gesellschaft,
Warum haben Kommunisten - pardon: DIE LINKE – auch hier das Sagen: der Maerckerweg in Berlin-Lankwitz
- 02) KuK = Kirche und Kommunisten - Geschichtsverfälschung geht weiter. Nun ist es (wieder) Treitschke: Die Bevölkerung hat nichts zu melden
- 03) Mohrenstraße wird umbenannt – Nur Anwohner dürfen dagegen sein!
- 04) Energie-Sparkurs bläst Ewige Flamme am Theodor-Heuss-Platz aus
- 05) Die Ewige Flamme leuchtet wieder am Theo
- 06) Ewige Flamme mahnt wieder. BdV dankt Franziska Giffey

Die Dokumentation „Straßenumbenennungen“ wird zurzeit für eine gesonderte Veröffentlichung bearbeitet.

Dieses Thema finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

Seite C II zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 828 vom 01.12.2022

Von der Geschichtsklitterung zur Geschichtsfälschung:
Straßenumbenennungen für eine andere Republik, für eine andere
Gesellschaft – für ein anderes Volk?

Das Beispiel Steglitz-Zehlendorf in Berlin: Paul von Hindenburg, Max von
Gallwitz, Georg Maercker

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Geschichtslandschaft_Strassen_Gedenktafeln_%20Ehrengraeber.pdf

Der Komplex „Gedenktafel für Hugo Conwentz“ ist in Arbeit

C. d) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

Seiten C 55 - C 57

- 01)** Schlesien trauert um Prof. Dr. Michael Pietsch
- 02)** Joanna Bator am 25.09.2022 in Wangen mit Eichendorff-Literaturpreis ausgezeichnet
- 03)** Martin Louis Schmidt (AfD-Fraktion) zum Schulbesuchstag am 9. November: Das historische Bewusstsein muss wachgehalten werden!

C. e) Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde

Seiten C 58 – C 128

Ost- und Westpreußen

- 01)** Kanal durch die Frische Nehrung steht vor der Eröffnung
- 02)** Zu den „Kronos“-Statuetten. Von Dr. Wolfgang Rothe

Schlesien

- 03)** Empfehlung von schlesischen Landsleuten in Bayern: Hören, sich freuen!

Böhmen und Mähren

- 04)** Madonna aus Hawran als „außergewöhnliches Exponat“
- 05)** Straße in Prag gehört zu den teuersten der Welt
- 06)** Prager Erzbischof will Heinrichsturm „verschern“
- 07)** Stadt will Seilbahn auf den Jeschken übernehmen
- 08)** Olmütz – unterschätztes pittoreskes Juwel im Herzen Mährens

Südtirol

- 09)** Roms unveränderte Zielsetzung: Beseitigung der Identität Südtirols

Teil D
Inhaltsverzeichnis (Seiten D I – D X)

D. a) Berichte von Fachtagungen	Seite D 1
--	------------------

Es liegen keine unsere Themen betreffenden Berichte vor!

D. b) Termine von Tagungen u.ä.	Seiten D 2 – D 102
--	---------------------------

- 01)** 02.12.2022 - 03.12.2022, Veranstalter Universität Lodz, Institut für Germanistik, in Łódź
Deutsch-polnische Filmbegegnungen im 21. Jahrhundert
- 02)** 03.12.2022, Veranstalter Staatliches Kreisarchiv in Eger und die Stadt Eger (Mag. Karel Halla), Veranstaltungsort Eger / Cheb:
Internationale Tagung im Rahmen des 700- jährigen Jubiläums der Verpfändung der Stadt und des Landes Eger
- 03)** 05.12.2022, Veranstalter Tamara Scheer. In Wien:
Die Sprachen- und Nationalitätenvielfalt Österreich-Ungarns am Beispiel der k.u.k. Armee (1868-1918)
- 04)** 06.12.2022, Veranstalter Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, in Marburg / Lahn:
Zwischen Himmelreich und Soljanka – Esskulturen im östlichen Europa
- 05)** 06.12.2022 / 25.10.2022 - 31.01.2023, Veranstalter Prof. Dr. Jan Kusber / Prof. Dr. Hans-Christian Maner (Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte im Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz), Ausrichter Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte im Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, in Mainz: Aktuelle Fragen der Osteuropaforschung (Univ. Mainz)
- 06)** 07.12.2022 / 26.10.2022 - 09.02.2023, Veranstalter Universität Jena, Historisches Institut, in Jena: Zeitgeschichtliches Kolloquium
- 07)** 07.12.2022 - 08.12.2022, Halle (Saale), Veranstalter Prof. Dr. Ottfried Fraise, Seminar für Judaistik / Jüdische Studien; Jakob Ole Lenz (M. A.), Lehrstuhl für politische Theorie und Ideengeschichte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA):
Europäische Aufklärungen und "rassistische" Abwertung: Analysen und Reaktionen jüdischer Denker
- 08)** 15.12.2022 / 22.09.2022 - 15.12.2022, online, Veranstalter Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V: Sprache – Macht – Demokratie
- 09)** 01.02.2023 - 03.02.2023, Veranstalter Pilecki Institute in Berlin / ZZP Potsdam, Veranstaltungsort Pilecki-Institut in Berlin:
The War Against Ukraine. A Year After

Seite D II zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

- 10)** 08.02.2023 - 10.02.2023, Berlin The Politics of Memory as a Weapon: Perspectives on Russia's War against Ukraine
- 11)** 13.02.2023, Wien, Veranstalter Faculty of Catholic Theology, University of Vienna War in Ukraine: Theological, Ethical and Historical Reflections
- 12)** 19.02.2023 – 17.09.2023, Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń, Ermland-Masuren-Universität Olsztyn, Jagiellonen-Universität Kraków, Tadeusz-Manteuffel-Institut für Geschichte der Polnische Akademie der Wissenschaften: Nikolaus-Kopernikus-Weltkongress anlässlich des 550. Geburtstags des großen Astronomen
- 13)** 27.02.2023 - 28.02.2023, Veranstalter GWZO Leipzig und Kunsthistorisches Institut, Tschechische Akademie der Wissenschaften (ÚDU), Prag, in Prag: Kulturerbe? Territoriale und nationale Sicht auf die Denkmale Böhmens im 19. und frühen 20. Jahrhundert
- 14)** 15.03.2023, Veranstalter Higher School of Economics, Moscow; German Historical Institute Moscow: Languages and Professions in the “Long” Eighteenth-Century Russia
- 15)** 16.03.2023 - 17.03.2023, Veranstalter BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF (Dr. Tilman Drope) & Bergische Universität Wuppertal (Anna-Sophie Kruscha), in Berlin: Werkstatt bildungsgeschichtliche DDR-Forschung
- 16)** 16.03.2023 - 17.03.2023, Veranstalter Ausstellungs- und Gedenkort Friedhof der Märzgefallenen in Kooperation mit der Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte & dem Historischen Museum Frankfurt (Dr. Susanne Kitschun / Dr. Elisabeth Thalsofer / Dr. Dorothee Linnemann), Berlin: Die Revolution von 1848/49 europäisch denken. Erforschen, Erinnern und Vermitteln eines gemeinsamen demokratiegeschichtlichen Kapitels
- 17)** 24.03.2023 - 25.03.2023, Veranstalter Institut für Christkatholische Theologie der Universität Bern (Schweiz), Oud-Katholiek Seminarie der Universität Utrecht (Niederlande), Alt-Katholisches Seminar der Universität Bonn, in Bonn: Internationaler Arbeitskreis Altkatholizismusforschung (IAAF)
- 18)** 24.03.2023 - 26.03.2023, Veranstalter Internationales Heritage-Zentrum, Bauhaus-Universität Weimar, Veranstaltungsort Bauhaus-Universität Weimar: Kultur-Erbe-Aneignung
- 19)** 29.03.2023 - 31.03.2023, Brandenburg a. d. Havel: Der Wandmalereizyklus zu den Wissenschaften und Künsten in der Brandenburger Domklausur im Kontext. Kunstproduktion und Wissensorganisation um 1450
- 20)** 30.03.2023 - 31.03.2023, Heidelberg, Veranstalter Forschungsstelle Antiziganismus am Historischen Seminar der Universität Heidelberg; Hochschule für jüdische Studien Heidelberg: Status quo und quo vadis? Neue Forschungen zur Anerkennung und Wiedergutmachung von NS-Unrecht in vergleichender Perspektive

Seite D III zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

- 21)** 31.03.2023 - 02.04.2023, Veranstalter British Association for Slavonic and East European Studies (BASEES), Veranstaltungsort University of Glasgow, in Glasgow, United Kingdom:
2023 Annual Conference of the British Association for Slavonic and East European Studies (BASEES)
- 22)** 12.04.2023 - 14.04.2023, Berlin, Veranstalter Stiftung Berliner Mauer, Fachgebiet Städtebauliche Denkmalpflege und urbanes Kulturerbe der Technischen Universität Berlin:
Orte des Ankommens. Lager, Unterkünfte und Siedlungen für Geflüchtete in Europa seit 1945. Architekturen, Wandel, Erinnerung
- 23)** 12.04.2023 - 14.04.2023, Veranstalter Hans-Böckler-Stiftung, Institut für Slawistik der Universität Leipzig, Veranstaltungsort Leipzig, Albertinum der Universität Leipzig:
Transformation(en) zwischen Dauerzustand, gesellschaftlichem Wandel und Zeitenwenden?
- 24)** 21.04.2023 - 22.04.2023, Veranstalter Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg (RFB), Veranstaltungsort Stiftung LEUCOREA in Lutherstadt Wittenberg:
Das Universitätssterben um 1800
- 25)** 05.05.2023 - 07.05.2023, Kloster Lehnin: Landschaftsprägende Zisterzienserinnen
- 26)** 16.05.2023 - 18.05.2023, Veranstalter Forum Vormärz Forschung e.V. (FVF), Bielefeld / Institut für soziale Bewegungen (ISB) der Ruhr-Universität Bochum, Bochum / Archiv der deutschen Frauenbewegung (AddF), Kassel / Historisches Museum Frankfurt, Frankfurt am Main / Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte, Rastatt, in Frankfurt am Main:
Die Modernität von 1848/49
- 27)** 25.05.2023 - 26.05.2023, Veranstalter Daniel Baric (Sorbonne Université) und Emmanuelle Terrones (Université de Tours), in Tours:
Der Balkan: ein Labor für transnationale Literaturen?
- 28)** 26.05.2023, Veranstalter CREG, Université Toulouse Jean Jaurès, Veranstaltungsort Maison de la Recherche, Université Toulouse Jean Jaurès: Sprache(n) und Grenze(n)/Sprachgrenzen: Übersetzen, Dialekt und Literatur, (literarische) Mehrsprachigkeit
- 29)** 26.05.2023 - 27.05.2023, Organizer Per Anders Rudling, Mark Bassin, Milosz Jeromin Cordes Venue Lund University, Department of History, in Lund: Geographical Imaginaries in Central and Eastern Europe: Space in politics, history, culture and religion after 1989
- 30)** 26.05.2023 - 28.05.2023, Veranstalter Dr. Aaron Vanides / Alicia Wolff, Thorn / Toruń: Die Hanse in der Globalgeschichte

Seite D IV zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

- 31)** 01.06.2023 - 03.06.2023, Veranstalter National Library of Latvia, Riga, Faculty of Theology of the University of Latvia, Francke Foundations in Halle, Interdisciplinary Centre for Pietism Research at the Martin-Luther-University Halle-Wittenberg, Veranstaltungsort National Library of Latvia, Riga: Mission Baltikum? Hallescher Pietismus und Herrnhutertum in den baltischen Territorien im langen 18. Jahrhundert
- 32)** 09.06.2023 – 10.06.2023, Veranstalter Tobias Boestad (La Rochelle University) Philipp Höhn (University of Halle-Wittenberg) Amicie Pelissie du Rausas (La Rochelle University), Pierre Prétou (La Rochelle University) (La Rochelle University), Ausrichter La Rochelle University, in F 17000 La Rochelle: The Hanse and the Atlantic 1300–1500: actors, trade, and conflicts
- 33)** 15.06.2023 - 16.06.2023, Ciechanowiec (Woiwodschaft Podlachien, Polen): Podlachien in der Kriegsführung im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit
- 34)** 23.06.2023, Berlin, Veranstalter Historische Kommission zu Berlin e. V.: Der Neue Markt im Berliner Marienviertel aus historischer Perspektive
- 35)** 29.06.2023 - 03.07.2023, Veranstalter Deutsches Historisches Institut Washington / Georgetown University / Villa Vigoni (Villa Vigoni - German-Italian Centre for the European Dialogue), Veranstaltungsort Villa Vigoni, Lovenò di Menaggio, Italien: Deutsche Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert
- 36)** 30.06.2023, Veranstalter Prof. Dr. Frank Bösch und Prof. Dr. Dominik Geppert (Universität Potsdam), Veranstaltungsort Wissenschaftsetage im Bildungsforum Potsdam:
Die Transformation der ostdeutschen Hochschulen in den 1980/90er Jahren
- 37)** 07.09.2023 - 09.09.2023, Veranstalter Geschichte und Region/Storia e regione; Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte der Freien Universität Bozen, in Bozen/Bolzano: Umwelt und Region
- 38)** 09.11.2023 - 11.11.2023, Veranstalter Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, in Leipzig:
„Nach dem Krieg“. Europa nach 1945 und seine Kriege
- 39)** 23.11.2023 – 25.11.2023, Veranstalter Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Franckesche Stiftungen zu Halle, Bucknell University Lewisburg, Moravian Archives Bethlehem, Evangelisch-Theologische Fakultät der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Herrnhuter Brüdergemeine (Franckesche Stiftungen zu Halle), Ausrichter Franckesche Stiftungen zu Halle:
Hallescher und Herrnhuter Pietismus im globalen Kontext: Theologien und Praktiken – Strategien und Konflikte
- 40)** 20.07.2025 - 27.07.2025, Graz: Bäume in der Krise – interdisziplinäre und intermediale Perspektiven

A. Besprechungen

- 01) Thomas Urban: Versteinerter Blick. Die Deutsche Ostpolitik. 2. Auflage. (Berlin) edition. fotoTAPETA_____ *Flugschrift* (2022). 191 Seiten. ISBN 978-3-949262-16-6. € 15,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

B. Besprechungen in Arbeit

- 01) Handbuch Landesgeschichte. (43 Abb., darunter einige mehrfarbige Abb.). Hrsg. von Werner Freitag, Michael Kißener, Christine Reinle und Sabine Ullmann. (Berlin) De Gruyter Oldenbourg. (2018). XII, 706 Seiten. = de Gruyter Reference. Gebunden ISBN 978-3-11-035411-9. € 99,95.
Rezensent: Prof. Dr. Grischa Vercamer, Berlin/Chemnitz
- 02) Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.). (Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten. ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 03) Peter Bahl: Belastung und Bereicherung. Vertriebenenintegration in Brandenburg ab 1945. (Berlin) Berliner Wissenschaftsverlag (2020). XVII, 1.718 Seiten. = Bibliothek der brandenburgischen und preußischen Geschichte. Im Auftrag des Brandenburgischen Hauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin herausgegeben von Mario Glauert und Michael Wildt. Band 17. ISBN Print 978-3-8305-5016-7. € 125,00. ISBN E-Book 978-3-8305-4186-8. Freier Zugang. € 0,00.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin
- 04) Ute Engel: Stil und Nation. Barockforschung und deutsche Kulturgeschichte, ca. 1830-1933. (129 +2 Abb.). (Paderborn) Wilhelm Fink (2018). 798 Seiten. ISBN 978-3-7705-5492-8. € 128,00 (D).
Rezensent: Wulf Dietrich Wagner, Berlin

- 05)** Thomas Kreuzmann / Werner Sonne: Schuld und Leid. Das Trauma von Flucht und Vertreibung 1945-2022.
(o.O.) Mittler (2022). 319 Seiten. ISBN 978-3-8132-11177. € 24,90.
Rezensent: Reinhard M. W. Hanke, Berlin

C. Zur Besprechung in der Redaktion eingegangen

- 01)** Ziko van Dijk: Wikis und die Wikipedia verstehen. Eine Einführung. (13 Abb., 18 Tab.). (Bielefeld) [transcript] (2021). 338 Seiten.
ISBN 978-3-8376-5645-9. € 35,00.
E-Book (EPUB) Open Access PDF-ISBN 978-3-8394-5694-3. € 38,99?
- 02)** Herma Kennel: Als die Comics laufen lernten. Der Trickfilmpionier Wolfgang Kaskeline zwischen Werbekunst und Propaganda. (zahlreich SW-Abb. im Text, 10 Farbfotos auf 8 Farbtafeln im Anhang) (Berlin) be:bra Verlag (2020). 240 Seiten. ISBN 978-3-89809-176-2. Euro 24,00.
- 03)** Steffen Reiche: Tief träumen und hellwach sein. Politiker und Pfarrer mit Leidenschaft. Ein autobiografischer Essay. (22 SW-Fotos im Text). (Bonn) Dietz (2020). 261 Seiten. ISBN 978-3-8012-0461-7. € 24,00.
- 04)** Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung.
(zahlreiche Abbildungen, Tabellen).
Hg. von Anna Juliane Heinrich, Séverine Marguin, Angela Million, Jörg Stollmann.
Bielefeld: Transcript Verlag (2021). 464 Seiten. = utb. Band 5582.
Print-ISBN 978-3-8252-5582-4. € 29,90.
PDF-ISBN 978-3-8385-5582-9.
- 05)** Judith Heß: Europäisierung des Gedenkens? Der Erste Weltkrieg in Deutschen und britischen Ausstellungen. (15 SW-Abbildungen). (Bielefeld) transcript (2021). 356 Seiten.
Print-ISBN 978-3-8376-5619-0. € 60,00.
PDF-ISBN 978-3-8394-5619-4. € 59,99.
- 06)** Nicht nur Bauhaus. Netzwerke der Moderne in Mitteleuropa / Not just Bauhaus. Networks of Modernity in Central Europe. Herausgegeben von Beate Störtekuhl und Rafał Makala. (mit zahlreichen schwarz-Weißen und mehrfarbigen Abb.). (Berlin / Boston) de Gruyter/Oldenbourg (2020). 400 Seiten.
= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 77. ISBN 978-3-11-065876-7. € 59, 59.

- 07)** Christofer Herrmann / Kazimierz Pospieszny / Ernst Gierlich (Hrsg.): Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung. (zahlreiche Farbfotos, zahlreiche mehrfarbige und einfarbige Abb.). (Bonn) Kulturstiftung der Vertriebenen (1921). 289 Seiten. ISBN 978-3-88557-243.5. € 24,90.
- 08)** Arno Mentzel-Reuters und Stefan Samerski (Hg.). Castrum sanctae Mariae: Die Marienburg als Burg, Residenz und Museum. (mit 102 Abb.). Göttingen: V & R Unipress 2019. 505 Seiten.
= Vestigia Prussica. Forschungen zur Ost- und Westpreußischen Landesgeschichte. Band 1. ISBN 978-3-8471-0883-2. € 59.99.
- 09)** Matthias Barelkowski und Christoph Schutte (Hg.): Neuer Staat, neue Identität? Deutsch-polnisch-jüdische Biografien in Polen nach 1918. (5 Abb.). (Osnabrück) fibre (2021). 347 Seiten.
= Polonica-Germanica. Schriften der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen e. V. 12. ISBN 978-3-944870-74-8. € 39,80.
- 10)** Bernhard Jähnig: Zum Innenleben des Deutschen Ordens in Preußen. Ergänzte Beiträge zum 80. Geburtstag in Auswahl (mit 28 Abb., Karten und Tafeln). Münster/Westf.: Nicolaus-Copernicus-Verlag 2021. – XX, 412 Seiten.
= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens. Nr. 45. ISBN 978-3-924238-60-5.- € 18,00 (+ Versandkosten über Wolbeck).
- 11)** Wolfram Euler und Konrad Badenheuer: Sprache und Herkunft der Germanen. Rekonstruktion des Frühgermanischen vor der Ersten Lautverschiebung (1 mehrfarbige Karte). 2., überarbeitete Auflage. Berlin / London: Verlag Inspiration UN Limited 2021. 271 Seiten. ISBN 978-3-945127-278. € 89.00.
- 12)** Wolfram Euler: Das Westgermanische. Seine Rekonstruktion von der Herausbildung im 3. bis zur Aufgliederung im 7. Jahrhundert. (vier Abbildungen). [Zweite Auflage]. London / Berlin: Verlag Inspiration Un Limited 2022. 267 Seiten. ISBN 978-3-945127-414. € 49,00.

- 13)** Malgorzata Popiolek-Roßkamp: Warschau. Ein Wiederaufbau, der vor dem Krieg begann. (198 SW-Abb. im Text, 85 Farb-Abb. im Anhang auf den Seiten 401 bis 464). (Paderborn) Brill Schöningh 2021. XI, 464 Seiten.
= Fokus. Neue Studien zur Geschichte Polens und Osteuropas. Publikationsreihe des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Band 1. ISSN 2698-5020. ISBN 978-3-506-70424-5 (hardback); ISBN 978-3-657-70424-8 (e-book). € 129,00.
- 14)** Gabriel Berger: Der Kutscher und der Gestapo-Mann. Berichte jüdischer Augenzeugen der NS-Herrschaft im besetzten Polen in der Region Tarnów (mit zahlreichen SW-Abbildungen). (Berlin) Lichtig Verlag (2018). 171 Seiten. ISBN 978-3-929905-39-7. € 14,90.
- 15)** Dieter Heckmann: Amtsträger des Deutschen Ordens / Dostojnicy zakonu niemieckiego. (2 Kartenskizzen auf den Umschlaginnenseiten). Torun: TNT [Towarzystwo Naukowe w Toruniu] 2020. 616 Seiten. ISBN 978-83-65127-60-0.
- 16)** Astrid Bartel: Des Lebens ungeteilte Freude. Erzählungen. (Norderstedt: BoD Book on Demand 2022). 396 Seiten. ISBN 978-3-7557-1708-9. € 14,90.
- 17)** Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2019. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 248 Seiten. ISBN 978-3-88557-247-3. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2020. Persönlichkeiten und Die Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 240 Seiten. ISBN 978-3-88557-248-0. € 9.80.
Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2021. Persönlichkeiten und Historische Ereignisse. (zahlreiche SW-Abbildungen). (Bonn) Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen (2021). 256 Seiten. ISBN 978-3-88557-250-3. € 9.80.
- 18)** Złotów 1370 – 2020. 650-lecie miasta. Opracował [Bearbeiter] Joachim Zdrenka. (zahlreiche SW-Abbildungen im Text, mehrfarbiger Stadtplan von 1805 im Anhang). (Toruń) adam marszałek (2020). 573 Seiten. ISBN 978-83-8180-376-2; ISBN 978-83-950240-5-4. Złoty 100.00.

Seite D IX zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

- 19) Preußen und sein Osten in der Weimarer Republik. Herausgegeben von Manfred Kittel, Gabriele Schneider, Thomas Simon. (mit Abb. und Tab.). Berlin: Duncker & Humblot (2022). 383 Seiten.
= Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte.
Neue Folge, Beiheft 17.
ISBN 978-3-428-18526-9 (Print). € 119,90

01) Religion und Gesellschaft in Ost und West 50 (2022), 11

02) Geschichte und Region / Storia e regione 31 (2022), 2

Teil E

Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen.

Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen, wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“.

Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Die Redaktion

Teil E
Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VI)

E. a) Themen global, die uns auch bewegen	Seiten E 1 – E 28
--	--------------------------

- 01) „Größte Klimasünder“ waren in Sharm El Sheikh
- 02) San Francisco: Polizei will Robotern künftig das Töten von Menschen erlauben – zu „unserer Sicherheit“
- 03) 50 Gruppierungen gehen gegen Bill Gates' Landwirtschafts- und Technologiepläne vor
- 04) Entwicklung und Zerstörung der Welt. Krieg, Gas und Werte. Nutzlose Klimakonferenzen. Bekenntnisse eines Entwicklungshelfers. Essay von Gerd Klöwer

E. b) 2 Sonderthema Corona	Seiten E 29 – E 30
-----------------------------------	---------------------------

*Das Thema Corona-Pandemie wird von uns nicht mehr bearbeitet!
Siehe hierfür die Beiträge von „Unser Mitteleuropa“:*

<https://unser-mittleuropa.com/>

E. c) Wanderungen und Einwanderungen	Seiten E 31– E 32
---	--------------------------

- 01) Vetterwirtschaft: Millionen-Förderung für „Seenot“-Schlepper „United4Rescue“

E. d) Länder weltweit – im Überblick	Seiten E 33 – E 54
---	---------------------------

- 01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 26.11.2022
- 02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 24.11.2022
- 03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 18.11.2022

E. e) Europa, Europa und die Welt	Seiten E 55 – E 60
--	---------------------------

- 01) Europa droht schwerer Diesel- und Gas-Mangel – Energieversorgung in Deutschland gefährdet

Europäische Union (EU) (Seiten E 55 – E 60)

- 01) Ziel ist es, stärkste Kraft bei nächster Europawahl zu werden
- 02) Europas „Scheinheiligkeit“ – Hamstern von russischem Diesel vor Embargo

- 03)** EU-Parlament erklärt Russland zum Terror-Staat
- 04)** EU will sich für Ukraine verschulden: 18-Milliarden-Euro-Hilfspaket als „Darlehen“ an Kiew

E. f) Mitteleuropa

Seite E 61

Keine Berichte!

E. g) Deutschland und nahe Staaten

Seiten E 62– E 90

BENELUX-LÄNDER (Seiten E 62 – E 69)

Belgien (Seiten E 62 - E 66)

- 01)** Joachim Kuhs: Migrantengewalt in Brüssel sind hausgemachte Probleme unfähiger europäischer Eliten
- 02)** Blüten kultureller Bereicherung: Nafris verwüsten Brüssel nach WM-Erfolg Marokkos gegen Belgien

Niederlande (Seiten E 67 - E 69)

- 03)** Niederlande: „Mann“ fackelt Unterkunft für „junge Flüchtlinge“ ab – verdächtiger Araber festgenommen
- 04)** Amsterdam – Gericht genehmigt Hausbesetzung eines russischen Geschäftsmannes

B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)

(Seiten E 70– E 84)

- 05)** Habeck erklärt 2023 zum Jahr der Industriepolitik. Von Ed Koch
- 06)** Experte: 2023 wird Strom nahezu unbezahlbar
- 07)** Millionen gestohlene deutsche Handynummern zum Kauf im Netz angeboten
- 08)** Faeser will deutsche Pässe zur Ramschware für alle „Flüchtlinge“ machen
- 09)** ACHTUNG REICHELT! Von JULIAN REICHELT
- 10)** Angst vor der Wahrheit – Flucht im Schweinsgalopp.
Von Dr. GOTTFRIED CURIO
- 11)** Demokratie ist anstrengend. Von Ed Koch
- 12)** Achtung Reichelt! Von Julian Reichelt
- 13)** Vor drohendem “Blackout“: Deutschland verschenkt die Hälfte seiner Notstrom-Aggregate an Ukraine
- 14)** Lafontaine: „Wir haben dümmste Regierung Europas“ und „Ami, it’s time to go“
- 15)** Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gibt offen zu: Blackouts kommen diesen Winter

Seite E IV zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

- 15) Faeser lässt „Zuwanderungsbericht“ nicht mehr veröffentlichen
- 16) Gottfried Curio: Deutschland braucht Sofortprogramm zur Reduzierung des Ansturms von Migranten

Berlin und Land Brandenburg (Seiten E 85 – E 87)

- 16) Die Angst vor dem Volk: Arbeiten am Reichstags-Graben in vollem Gange
- 17) Demokratie lebt vom Wechsel. Von Ed Koch

Österreich (Seite E 88)

Keine Berichte!

Südtirol (Seite E 89)

Keine Berichte!

Schweiz (Seite E 90)

Keine Berichte!

E. h) Ostmitteleuropa	Seiten E 91– E 104
------------------------------	---------------------------

Tschechien (Seite E 91)

- 01) 33 Jahre „Samtene Revolution“: Slowakische Präsidentin in Prag

Ungarn (Seiten E 92 – E 104)

- 02) Viktor Orbán und der „Schal des Schreckens“
- 03) „Spielen, um zu gewinnen“: Orban als Beispiel für erfolgreiche rechte Politik. Von LÁSZLO BERNÁT VESZPREMY
- 04) Orban der begnadete Provokateur: Schal mit Großungarn +UPDATE 22.11.+ Reaktionen: Wut, Emotion, oberlehrerhaft. Von unserem Ungarn-Korrespondenten ELMAR FORSTER
- 05) Linke EU-Eliten toben: Ungarn soll blockierte EU-Gelder erhalten. Ein Kommentar von unserem Ungarn-Korrespondenten. Von ELMAR FORSTER

E. i) Osteuropa

Seiten E 105– E 114

Ukraine (Seiten E 105– E 109)

- 01) Sind bereits zwei Drittel der NATO-Waffenbestände erschöpft?
- 02) Steht die Ukraine vor dem Zusammenbruch?
- 03) US-Generalstabs-Chef: „Unwahrscheinlich, dass die Russen aus der Ukraine vertrieben werden“

Russland (Seiten E 110 – E 114)

- 04) Flughäfen Moskau und St. Petersburg in höchster Terrorwarnstufe
- 05) Erdogan – USA und Westen „greifen“ Russland grenzenlos an
- 06) Lawrow spricht Klartext Nato und USA militarisieren den Asien Pazifik-Raum

E. j) Kaukasusgebiet

Seite E 115

Keine Berichte!

E. j) Südosteuropa

Seite E 116

Keine Berichte!

E. k) Süd- und Westeuropa

Seiten E 117- E 131

Frankreich (Seiten E 117 - E 125)

- 01) Nicolas Battini: „Wir sind die Generation des 11. September, von Charlie Hebdo, Bataclan und der Ermordung von Yvan Colonna durch einen Islamisten“ [Interview]
- 02) Für Feministinnen ist Miss France diskriminierend... und das wird vor dem Arbeitsgericht geklärt!

Spanien (Seiten E 126 - E 131)

- 03) Selbst spanische Urlaubsinseln mit knapp 400 Prozent Übersterblichkeit
- 04) Spanien – Gesichtserkennungssoftware im Einsatz zur Identifizierung Verdächtiger

E. I) Nordwest- und Nordeuropa

Seiten E 132 – E 133

Schweden (Seiten E 132 – E 133)

01) Völlig Gaga: Greta Thunberg verklagt schwedischen Staat wegen „mangelndem Klimaschutz“

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	<i>Seite E 134</i>
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	<i>Seite E 135</i>
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	<i>Seite E 136</i>
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	<i>Seite E 137</i>
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	<i>Seite E 138</i>
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	<i>Seite E 139</i>



Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A III)

A. a) Editorial	Seite A 1
------------------------	------------------

EDITORIAL: Lösungen

A. b) Aufruf zur Unterstützung	Seiten A 2 – A 6
---------------------------------------	-------------------------

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) Paten für Jahrbuch Weichsel-Warthe 2022 gesucht
- 3) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56	Seite A 5
Du musst denken	Seite A 6

A. c) Briefe und Leserbriefe, Stellungnahmen	Seiten A 7 - A 12
---	--------------------------

- 01) Solidarität durch die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
- 02) Am 18. November 2022 schreibt uns Hermann Lachmann

- 03) **Die Würfel sind gefallen...??? Wie sieht die Zukunft des Westpreußischen Landesmuseums aus?**
Dr. Jürgen Martens, Königswinter

Dieser Beitrag steht jetzt auch im weltweiten Netz auf den Seiten „Ostdeutsche Museen“:

http://www.ostdeutsche-museen.de/html/westpreusslandsmuseum_wp.html

A. d) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee	Seiten A 13 – A 22
--	---------------------------

Buchangebot:

Steffen Reiche, Buch „Tief träumen und hellwach sein“

Rede am 12.11. 2022 zum Jubiläum der Silbermeister, die 1997 Meister wurden

A. e) Leitgedanken

Seiten A 23 – A 24

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

Arthur Schopenhauer

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von Morgen aussieht!

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“

LW Berlin

01) Von Jubel und kühnen Deutungen. Ein Journalist räsoniert über München 1938. Von CR Gernot Facius

A. f) Forderungen und Grundsätze

Seite A 25

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsätze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. g) Fördermöglichkeiten

Seite A 26

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

A. h) Mitteilungen

Seiten A 27 - A 35

- 01) Bernd Fabritius zu Reparationsforderungen. Aufrechnungen passen nicht in das Bild unseres modernen Europas
- 02) De Vries: Härtefallfonds für Spätaussiedler, Ostrentner und jüdische Zuwanderer gerät zur Farce
- 03) Aktuelle Informationen aus Russland in deutscher Sprache
- 04) Vierteljahresschrift „Wiener Sprachblätter“ neu erschienen
- 05) Warendorfer Weihnachtsplätzchen 2022.
Kulturreferat „Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen“ beteiligt
- 06) Schlesischer Christkindelmarkt
- 07) Neues Sachbuch arbeitet Massaker in Saaz & Postelberg detailliert auf.
Vom Kriegsverbrechen bis zur Versöhnung: Das unfassbar große Leid der Sudetendeutschen

A. i) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften

Seiten A 36 – A 47

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seiten A 36 – A 39)

- 01) Filmreihe #2030 Special zeigt „NANUK - der Eskimo“ von Robert Flaherty (1922)
- 02) „Wilmersdorfer Skulpturen“: Kalender 2023 des Heimatvereins erschienen
- 03) Kandidaten für den Ehrenamtspreis 2023 gesucht
- 04) Neue Broschüre für Menschen über 55 erschienen

Steglitz - Zehlendorf (Seiten A 40 - A 42)

- 05) Lesung mit Andreas Kossert: "Gebrauchsanweisung für Masuren" am 13.12.2022 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek
- 06) Zweiter Kulturspaziergang in Steglitz Zehlendorf - Anmeldung bis zum 05.12.2022
- 07) Heimatverein Zehlendorf: Sonderöffnung des Museums und Sonderverkauf des Jahrbuchs

Tempelhof - Schöneberg (Seiten A 43 – A 47)

- 08) Die Berliner Ofenbaufirma H. Kori GmbH und der nationalsozialistische Massenmord
- 09) Gedenken an John F. Kennedy vor dem Rathaus Schöneberg: Bezirksbürgermeister und stellvertretende BVV-Vorsteherin legen Kranz Nieder
- 10) Das Bündnis gegen Antisemitismus Tempelhof-Schöneberg verurteilt Sachbeschädigung an Schöneberger Synagoge

Teil A

EDITORIAL: Lösungen

Liebe Leser, die Mitgliederversammlung der AG Ostmitteleuropa hat der Erhöhung des Jahresbeitrages von € 25 / Jahr auf € 40 / Jahr ohne Gegenstimmen oder Enthaltung zugestimmt. Natürlich würde diese Beitragserhöhung nicht ausreichen, unsere vielfältige Arbeit zu finanzieren, wobei gerade unsere einnahmeträchtigen Tätigkeiten in den letzten beiden Jahren nur in geringem Umfange stattgefunden hatten. Auch die Spendenfreudigkeit hat nachgelassen, Gründe liegen auf der Hand.

Auf der Ausgabenseite muss nun erheblich gespart werden. Aber auch hier gibt es rote Linien, die wir nicht überschreiten dürfen. Referenten bekommen ein niedrigeres Honorar, Druck- und Portokosten für den Versand unserer Publikationen müssen gesenkt werden. Adressaten, die sich seit Jahr und Tag nicht mehr gemeldet haben, werden aus dem Postverteiler entfernt.

Alles das reicht aber nicht aus, um unserer Arbeit eine sichere finanzielle Grundlage zu geben. In zahlreichen Gesprächen mit unserem Administrator für die Leitseiten im weltweiten Netz wurden schließlich auch hier erheblich Einsparungen erzielt.

Kurzum: Nun können wir unseren Lesern die erfreuliche Mitteilung machen, dass unsere Arbeit weitergeführt werden kann.

Dieser AGOMWBW-Rundbrief wird weiterhin erscheinen. Allerdings wird die Erscheinungsweise auf monatliche Herausgabe geändert. Gewisse Nachteile, etwa die verringerte Aktualität, müssen wir in Kauf nehmen. Bisher schon scheinen uns verschiedene Veranstalter für eine „Tageszeitung“ gehalten zu haben: oft kamen Veranstaltungshinweise sehr kurzfristig, so dass ihre Termine nicht rechtzeitig für Interessenten angekündigt werden konnten. Inhaltlich wird für den längeren Zeitraum die Stoffauswahl beschränkt werden müssen.

Unabhängig von Sparvorgaben arbeiten wir an einer Änderung der Struktur des AWR. Prinzipiell sollen die Veranstaltungshinweise ganz weit vorn dargebracht werden; denn der AWR ist als Verkünder unserer Veranstaltungstermine begründet worden.

Letztendlich danken wir unserem Administrator für seine konstruktiven Sparhinweise, den Mitglieder der AG Ostmitteleuropa e. V. für das widerspruchslöse Eingehen auf die Beitragserhöhung. Ein besonderer Dank sprechen wir jedoch der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich aus, die in ihrem Rundschreiben auf unsere finanziellen Nöte vorrangig hingewiesen hat. Wir werden auch das nicht vergessen!

Ihr Reinhard M. W. Hanke namens der Redaktion des AWR

1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung*)

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 **BIC** BNKDEFF

***) Unser erfolgsester Aufruf!!!**

2) BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

**Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn**

BdV Förderverein

IBAN:

DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:

DEUTDEK380



3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen
H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliotheklandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen.

Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstr. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Ruf: 0341 600 55 126

So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers



Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig. Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. Bild: ZDF

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html>

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest.

In Artikel 56 heißt es:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

*Du musst denken, dass du morgen tot bist,
musst das Gute tun und heiter sein.*

Freiherr vom Stein

**„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels,
zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“**

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.

**„Berlin braucht bessere Schulen.
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“**

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.



01) Solidarität durch die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Zu unserem Editorial „Offene Fragen zum weiteren Erscheinen des AWR“ im AWR-Nr.828 vom 17.11.2022, Seite A 1:

http://www.westpreussen-berlin.de/AGOM_WBW-Rundbriefe/ABBV_20221117_Rundbf-828_AGOMWBW.pdf

SLÖ über gmail.com

23.11.2022

Lieber Lm. Hanke,

ich habe Ihren Rundbrief und den darin enthaltenen Aufruf heute an erster Stelle im SdP genommen – vielleicht nützt es ja *was, jedenfalls als Dankeschön und kleine „Gegenleistung“ für die regelmäßige Verbreitung unserer Anliegen und Beiträge!

Herzliche Grüße aus Wien,
auch von SLÖ-Bundesobmann Gerhard Zeihse!

Mit freundlichen Grüßen
i.A. Fritz Travnicek

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Steingasse 25/3
1030 Wien
Telefon: 01/ 718 59 19
Fax: 01/ 718 59 23
E-Mail: office@sudeten.at
Internet: www.sudeten.at

02) Am 18. November 2022 schreibt uns Hermann Lachmann

Sehr geehrter Herr Reinhard Hanke,

ich vergesse Dich nicht bei meiner "humanistischen Aufklärungsarbeit", obwohl ich als "Armes Deutschland" bemitleidet wurde und Dich zeitweise aus meinem Verteiler gestrichen habe:

„Was dich in Schwierigkeiten bringt, ist nicht das, was du nicht weißt. Es sind vielmehr die Dinge, die du sicher weißt, die aber doch nicht so sind.“

Oder: „Die Lüge, die zur Hälfte wahr ist, ist die schwärzeste aller Lügen, denn sie verleitet dich zu falschen Schlussfolgerungen.“

Zitiert n.: „Kritisch Denken im Zeitalter der Lügen“, Daniel J. Levetin, 2018

Gedanken: Ideologie versus Wissenschaft – 13.11.22

Anlässlich des bedeutenden Tages unserer Geschichte, „Fall der Mauer durch die Friedliche Revolution in der DDR 1990“, sei es angebracht alte und neue Ideologien in Frage zu stellen!

Man sollte nicht alles glauben, was einem einfällt.

Beispiel: Bei Tests wurde festgestellt, dass Versuchspersonen die Häufigkeit von Todesfällen durch Erkrankungen und solche durch Unfälle gleich hoch bewerten, aufgrund der emotionsgeladenen Berichterstattung der Nachrichten. Aber Erkrankungen treten 18 mal häufiger auf!

Wir können uns nicht vorstellen, dass regelmäßige Effekte genauso dem Zufall unterliegen wie unregelmäßige. Und sobald wir ein Muster erkennen, versuchen wir eine Einordnung. Wir geben diesem **schnellen Denken** in unseren Köpfen den Vorzug, obwohl damit die Wirklichkeit ungenau widerspiegelt wird! Bei der Berichterstattung von Nachrichten und deren Wiederholungen, und dies bei allen Medien, werden eigentlich nur die „Emotionen“ angesprochen und nicht das eigene „Wissen“. Durch unsere Denkfaulheit, aus Bequemlichkeit, auch unter Stress werden wir in die Irre geführt. **Langsames Denken** ist anstrengend, denn wir müssen abwägen, korrigieren, mit wissenschaftlichen Mitteln nachweisen, dass eine Aussage richtig ist; das wäre zielführend. Stattdessen berufen wir uns zu viel auf unser „Bauchgefühl“!

„Das wissenschaftliche Wissen ließe sich gegenüber dem Alltagswissen dahingehend unterscheiden, dass es sich nicht auf ungeprüfte, beliebige, intuitiv für richtig empfundene Aussagen verlässt. Es verlässt sich ebenfalls nicht auf die Worte von Weisen, Erleuchteten, Gurus, Propheten oder Herrschern. Beim wissenschaftlichen Wissen wird jede Aussage, egal von wem sie stammt, einer methodisch kontrollierten Überprüfung unterzogen, je nach wissenschaftlichem Gebiet.“

Seite A 9 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Die Erkenntnisse, die durch die Wissenschaft gewonnen werden, sind niemals einhundertprozentig bestätigt, sondern immer nur bis zu dem aktuellen Zeitpunkt der Erkenntnis nicht widerlegt.

Ideologisierung ist die Abkehr von einer um Objektivität und kritische Sachbezogenheit bemühten Denk- und Handlungsweise zugunsten einer als ausschließlicher Maßstab angenommenen ideologischen Position.

Der heutige Ideologiebegriff steht für das gesamte Denk-, Wertungs- und Normensystem einer Gesellschaftsgruppe, besonders aber für deren weltfremde Dogmen und starre, einseitige, interessenverzerrte Weltkonzepte, die alle Probleme der menschlichen Gesellschaft auf wenige oder gar eine einzige Ursache zurückführen und für deren Lösung den richtigen Weg zu wissen vorgeben.

Es müssen sämtliche mit absolutem Wahrheitsanspruch auftretenden Religionen zu den Ideologien gerechnet werden. Im politischen Leben haben insbesondere die beiden großen Ideologien des Faschismus und des Kommunismus das 20. Jahrhundert geprägt.

Wir, die in der DDR großgeworden sind, hatten das nicht geringe Glück als Arbeiter- oder Genossenschafts-Bauern-Kind ein Reifezeugnis (Abitur) zu erlangen; nicht nur als Kind der „Nomenklatura“ der Arbeiter- und Bauern- Diktatur.

Das ist in „Diktaturen“, ob „Ost“ oder „West“ nicht selbstverständlich! Beispiel: Die 40-jährige Militärdiktatur des Salazar-Regimes in Portugal bis 1974, „Nelkenrevolution“, wollte, dass das Volk Unwissend zu bleiben hat: Jungen nur 4 Jahre und Mädchen nur 3 Jahre Schulpflicht! Höchste Analphabetenrate in Europa, noch heute unter den über 60-jährigen spürbar. Wer nicht zur Machtelite gehörte, wanderte aus, wurde dann im EG-Westdeutschland: „ungelernter Pflasterer“.

Wer ein naturwissenschaftliches Studium an der TH Magdeburg absolvierte, erlernte nicht nur die Indoktrination der Ideologien des „Marxismus – Leninismus“, sondern auch das **wissenschaftliche** Arbeiten in seinem Fachgebiet, hier: Den chemischen Apparate- und Anlagenbau, von Simulation von Prozessen, Auslegung der Anlage und der zugehörigen Komponenten und deren Verknüpfung, einschl. der komplexen Instandhaltung (Prof. Werner). Und wer das Glück hatte, dieses Wissen in der Praxis seines Arbeitslebens anwenden konnte, also im Sinne nach „wissenschaftlich“ Arbeiten konnte, kann nicht verstehen, dass Fachleute anderer Fachgebiete, in **Politik, Diplomatie und Wirtschaft**, wieder nach 33 Jahren der „friedlichen Revolution 1990“ in der Bundesrepublik, und auch im Osten, wieder Ideologien das Handeln beherrschen.

Noch schlimmer: „Ideologien beherrschen die Wissenschaft“.

Was soll das „Ideologien-Hinterherlaufen“?

Können wir nicht selbst denken; brauchen wir solche „Vordenker“ als Vorbilder, a. a. wie

- Dr. Sarah Wagenknecht (mit ihrem Oskar L.) mit ihren „Linken“-Idealen
- Prof. Dr. Knut Löschke, der sich einem Wunschdenken hingibt, ohne eigenen Plan
- Boris Palmer, sicher ein guter OB, der „verlorener Sohn“ der Grünen, mit utopischen Plänen

Seite A 10 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

- Alice Weidel mit ihrem Ziehvater Alexander G., mit ihren rechtspopulistischen Ansichten
- Thilo Sarrazin, der Berliner Volkswirt mit seinen Thesen zur Finanz- und Bevölkerungspolitik

Diesem Sammelsurium von Anhängern dieser Ideologien und gemeinsam mit selbsternannten „Reichsbürgern“, „Verschwörungstheoretikern“ und Desinformatoren u. a. und deren gefährlichen „Guros“ schließen sich verunsicherte Bürger bei Demos an!

Nur wer sich **hier** der „Masse“ anschließt, wird als „braun“ oder als „extrem“ bezeichnet! Man hat es immer selbst in der Hand, wem man hinterherläuft und wie man dann von der Gesellschaft eingeschätzt wird! Zwei Bsp., wie Ideologien unbewusst unser Leben beeinflussen:

E10 tanken statt Super (warum nicht gleich immer Super+ ?!), Bin seit Beginn des E10, 2009, bereits 10 Jahre lang, 220.000 km, durchgängig gefahren. Und mit dem neuen Auto weiterhin 30.000 km! Ohne „Ideologie“, rein energetisch und wirtschaftlich, gibt es keine Nachteile; Super ist auch ein E5, im Ausland ist meist Super immer auch ein E10!

Wir scheuen uns so vor der Radioaktivität, die wir mit unseren Sinnen ja nicht wahrnehmen können - keine KKW in Zukunft mehr, Entsorgung immer fraglicher, da es keine Fachleute mehr in Deutschland ausgebildet werden und damit geben wird, auch für die Anwendung in Medizin, Werkstofftechnik - . Einige rauchen weiter, lassen keine neueren wissenschaftliche Erkenntnisse zu, obwohl es Hinweise gibt, dass gemäß neuester Quantentheorie radioaktives Thorium beim Erhitzen über 150 Grad gasförmig wird, vom Raucher inhaliert wird und sich an den Lungenatomen anlagert und diese radioaktiv verändern und damit können diese im Verbund die Lungentätigkeit nicht mehr ausführen (Radioaktives Uran nehmen wir in der Lebenszeit 10x mehr auf, aber als Feststoff, den wir wieder ausscheiden können!). Radon gast ebenfalls unterschiedlich stark aus dem Erdreich aus, es hilft, warum auch immer, bei Gelenk- und Gliederschmerzen! Es scheint sich aber erst schädigend, so nach 30-50 Jahren auszuwirken. Darum soll man Wohnhäuser, bei hohen Expositionen, schützen isolieren. Und das ohne Ideologie, aber wegen der Langzeitfolgen, wie beim Rauchen!

Welche Lehren kann man für den Alltag durch Erkenntnisse und der angewandten Wissenschaft ziehen?

Nur wenn wir mit unserer **Umwelt, Mensch wie Natur pfleglich umgehen**, können wir ein noch besseres Leben für uns und unsere Kinder schaffen. Die Natur kommt mit sich auf ewig weit besser zurecht als wir die darin Lebenden.

H. L., SH, 13.11.2022;

S. Anlage: „Nicht wie wir uns selbst einschätzen, sondern wie andere uns einschätzen, ist wichtig!“

Aus der Geschichte nichts gelernt

Lausitzer Randschau

05.11.2022 - Seite 5

Zum Krieg in der Ukraine

Ich finde all die Demonstranten gegen die Russland-Sanktionen und für eine sofortige Weiterbelieferung von russischem Öl und Gas sehr naiv. Schon Jelzin hatte vertraglich der Ukraine die Unabhängigkeit garantiert und dafür im Gegenzug die dort stationierten Atomwaffen bekommen. Putin hat die souveräne Ukraine überfallen und wird diese „Spezialoperation“ erst beenden, wenn er zumindest sein erklärtes Ziel erreicht hat.

Putin hat schon vor vielen Jahren mit dem Einmarsch in Georgien und Tschetschenien und dann auf der Krim die Reaktion Europas auf seine Politik nach dem Muster „Heim ins Reich“ ausgetestet. Sollte diese erfolgreich enden, stünde als nächstes Ziel sicherlich die weitere Ausdehnung Russlands auf das gesamte Gebiet der ehemaligen Sowjetunion und dann vielleicht die „Rückgewinnung“ der

Ostblockstaaten? Diese Pläne wären aber zum Scheitern verurteilt, wenn dieses Mal auch die Schwachen Hilfe bekommen.

Eberhard Lorenz, Weißwasser

Ich frage die Putin-Versteher, ob sie wirklich glauben, dass dieser Unhold im Kreml für diplomatische Verhandlungen zugänglich ist? Haben sie verfolgt, wie oft westliche Politiker jeweils an einem Ende seines zehn Meter langen Tisches stundenlang seinen Ausführungen zugehört haben? Putin wird Diplomatie nur akzeptieren, wenn sie zu seinen Bedingungen eine Lösung ist.

Ich möchte die Sympathisanten dieses Kriegsverbrechers fragen, ob sie wirklich glauben, dass die Nato, die größte Atommacht der Welt, Russland bedroht? Wo war übrigens der Protest dieser Menschen, als Putin fast ganz Tschetschenien bombardiert hat, in Georgien einmarschiert ist und in Syrien seit zehn Jahren unvorstellbares Elend anrichtet? Von

den Verbrechen in seinem eigenen Land schweigt des Schreibers Höflichkeit.

Hans-Lutz Kerstan,
Biebersdorf

Alle Warnsignale aus Moskau: Putins brutaler Tschetschenien-Krieg, der Waffengang gegen Georgien, die Annexion der Krim, der Krieg in der Ostukraine, der Abschuss der MA 17 mit einer russischen Rakete, die Hilfe für den Diktator in Syrien wurden verbarmlöst oder übersehen. Die Morde und versuchten Morde an Kritikern und das Staatsdoping im Sport – alles blieb ohne Auswirkungen auf die steigende Abhängigkeit Deutschlands von russischem Gas. Appeasement-Politik zweite Auflage: Aus der Geschichte nichts gelernt.

Günter Fromm,
Eisenhüttenstadt

Die deutsche Regierung leitet mit Sicherheit kein Russenhass, sondern endlich nüchterne Analyse

und Realitätssinn anstatt Wunschdenken und Ignoranz. Nein, nicht Deutschland und auch nicht die Amerikaner haben den Krieg eröffnet. Das kleptokratische Regime um Putin führt einen brutalen Angriffskrieg gegen die Ukrainer und insbesondere gegen die Zivilbevölkerung, gegen Krankenhäuser und die sonstige Infrastruktur des Landes.

Hunderttausende Russen verlassen das Land und beweisen damit, trotz gewaltiger Repressalien, ein besseres Urteilsvermögen als die hierzulande schwadronierenden Putin-Freunde. Ist das alles, in Bezug auf Russland, etwa nicht wahr: Gesetzlosigkeit und Terror gegen die eigene Bevölkerung, Unruhe stiften und gewaltsame Einmischung in diverse Nachbarvölker, unzählige Cyberangriffe und hybride Kriegsführung, Giftmorde rund um den Globus? Vielleicht suchen diese Demagogen mal ihr Heil in Russland.

Klaus-R. Hoppenz,
Kolkwitz

03) Die Würfel sind gefallen...??? Wie sieht die Zukunft des Westpreußischen Landesmuseums aus?

Dr. Jürgen Martens, Königswinter

Dieser Beitrag steht jetzt auch im weltweiten Netz auf den Seiten „Ostdeutsche Museen“:

http://www.ostdeutsche-museen.de/html/westpreusslandsmuseum_wp.html

Zum Autor Dr. Jürgen Martens:

1. *Geschichtsstudium 1961-1967 mit Schwerpunkt ma. deutsche Ostsiedlung*
2. *Ministerialrat i. R. und ehemaliger Leiter des Referats Vt 45 (u.a. Ostdeutsche Museen) von 1991-1998 (BMI); K 45 von 1998-2004 bis zum Eintritt in den Ruhestand (BKM)*
3. *2004-2014 stellvertr. Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung Westpreußen*
4. *Mitbegründer der Außenstelle des Westpreußischen Landesmuseums in Krockow zusammen mit Dr. Lothar Hyss, Ulrich Graf v. Krockow, Siegfried Sieg und Hans-Jürgen Kämpfert*

A. d) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee

Seiten A 13 – A 22



Steffen Reiche

Pfarrer Steffen Reiche nimmt Sie gerne in seinen „Predigerkreis“ auf. Sie erhalten dann direkt neben den Predigten und Andachten auch Hinweise zu Gesellschaft und Politik und zu interessanten Veranstaltungen:

Steffen-reiche@gmx.de



Zugleich biete ich Ihnen mein Buch „Tief träumen und hellwach sein“ an. Ihnen kann ich den Autorenrabatt anbieten und so sind es auch trotz Porto nur 20 €. Die CD kostet € 5,00.

Seite A 14 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Liebe Predigtkreisgemeinde,

Herzlich grüßt Sie

Ihr Steffen Reiche

Rede am 12.11. 2022 zum Jubiläum der Silbermeister, die 1997 Meister wurden

25 Jahren Liebe Silber-Meister, liebe Silber-Meisterinnen, liebe Silber-Partner neben den Meistern, liebe Familien, liebe Freunde der Handwerkskammer und des Handwerks!

25 Jahre Treue zum Beruf und zur Kammer, die ihn schützt, haben sie hinter sich!

Und vor sich. Sie stehen also im Grunde im Zenit. Und dazu gratuliere ich von Herzen und danke Ihnen, ahnend, was Sie in diesen 25 Jahren in und für Brandenburg geleistet haben.

Die Deutschen und ihre Meister - das ist was ganz Besonderes. Als Kind, wenn ich zum Bäcker ging, sah ich dort immer die goldgeränderten Meisterbriefe hängen. Oder beim Schuster – der Meisterbrief zeigte mir: Hier kannst Du guten Gewissens Deine Brötchen kaufen oder etwas reparieren oder anfertigen lassen.

Richtig bewusst geworden ist mir, was ein Deutscher Meisterbrief nicht nur für uns, sondern in der Welt bedeutet, als ich 1993 in Bamako, in Mali, einen Deutschen Meisterbrief an der Wand eines Ladens hängen sah. Die Malier konnten ihn wohl gar nicht lesen, aber der, der da in Deutschland seinen Meister gemacht hatte, war stolz darauf, sogar im fernen Mali.

Das Wort Meister kommt von dem lateinischen Wort Magister - dem Leiter und Lehrer. Magis ist ein Komparativ, das heißt, es ist die erste Steigerungsform von majus. Das heißt, da ist jemand größer und besser als der Geselle, der er zuvor war. Wenn die Briten eine Meisterschaft austragen, dann ist der Gewinner ein Champion, bei uns ist er Deutscher Meister. Es heißt eben auch im Deutschen nicht Doktor-schaft (das Wort gibt es ja gar nicht), sondern Meisterschaft. Soviel Ehre zollen wir unseren Meistern, die nicht vom Himmel gefallen sind, aber so angesehen werden, als hätten sie einen fast himmlischen Rang. „Was deutsch ist und edel, wüßt keiner mehr, lebt's nicht in deutscher Meister Ehr.“ sagt das von Richard Wagner geprägte Sprichwort.

Und Robert Schumann, auch ein deutscher Meister, ergänzt sehr zutreffend: „Ein rechter Meister zieht keine Schüler, sondern eben wiederum echte Meister.“ Das heißt, er bildet Leute aus, die ihn nicht einfach ein Leben lang nachahmen, sondern die wiederrum das Zeug zum Meister haben, wieder besser sind als er oder sie selbst es waren.

Große Opern sind im 19. Jahrhundert den Meistern gewidmet worden. Über Hans Sachs, den Schustermeister aus Nürnberg, der nicht bei seinem Leisten bleibt, sondern auch noch Meistersänger und Dichter ist und sich mit dem Goldschmiedemeister und Bürgermeister wird von Albert Lortzing und später von Richard Wagner mit den „Meistersängern von Nürnberg“ eine Oper gewidmet.

Und weil es so bei uns ist, weil die Achtung der Deutschen vor ihren Meistern so groß ist, können wir als wohl einzige Nation in unserer Sprache den Handwerksmeister, den Meister in der Musik oder eben die beste Fußballmannschaft als Deutschen Meister bezeichnen.

Seite A 15 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Man meinte ursprünglich etwas sehr spezielles und hat dafür im Deutschen aus dem Lateinischen ein Wort weiterentwickelt und es mit einer so großen Bedeutung aufgeladen, dass das ganz spezielle Wort dann ganz allgemein für alles, was größte Achtung verdient, verwendet werden konnte. Diesem Beruf, dieser Berufung, sind sie treu geblieben. Ein Vierteljahrhundert lang. Ich gratuliere Ihnen von Herzen.

Sie haben vielleicht auch einen guten Job gemacht oder gute Jobs gehabt. Aber einen Beruf zu haben, ist etwas Anderes als einen Job zu haben. Das Wort Job kommt aus dem Neu-Englisch, „Job of Work“ heißt es da eigentlich, ein Stück Arbeit. Einen Job nimmt man an oder bekommt man. Aber eben nur für kurze Zeit. Und dann macht man wieder einen neuen, einen anderen Job. Und wird aber nie wirklich zum Meister. Denn Meister sein, setzt Treue voraus. Und Treue Berufung. Man fühlt sich eben berufen, einen Beruf auszuüben. Sie haben Ihre Berufung angenommen, sind Ihrer Berufung gefolgt.

Die deutsche Berufsethik ist ein halbes Jahrtausend alt. Sie ist in der Reformation entstanden. Martin Luther hat mit der Reformation, deren 504. Jahrestag wir am 31.10. hier in Brandenburg sogar mit einem Feiertag, anders als in Berlin, gefeiert haben, nicht nur mehr den Priester als einen Beruf, als einen besonderen Stand, anerkannt, sondern auch jeden in seinem Beruf gleichberechtigt anerkannt.

Die menschliche Arbeit war für Luther ganz allgemein Gottesdienst am Nächsten und Gottesdienst im Dienst am Nächsten. Martin Luther hat das heutige Berufsverständnis erheblich und von hier aus, von Wittenberg, vom Osten Deutschlands, unser Verständnis von Beruf mit weltweiter Wirkung geprägt.

„Luthers Ansicht nach hat jeder Mensch eine von Gott gegebene Berufung und damit einen von Gott gegebenen Beruf – nicht mehr nur die Obrigkeit und der Klerus.“ schreibt Gerhard Wegner. „Das ist viel mehr, als ranklotzen zu müssen. Es ist Arbeit mit Sinn, Verstand und Zweck.“

Mit einem und von einem Job kann man zwar vielleicht leben, aber er gibt einem Menschen nicht in gleicher Weise Halt und Bestätigung und Würde im Leben, wie ein Beruf. Erst recht, wenn man in diesem Berufe Meister geworden ist. Und für die Reformierten, also besonders für den Reformierten Calvin, kann man im Erfolg, den jemand in seinem Beruf hat, sogar die Nähe und Anerkennung durch Gott, die Erwählung eines Menschen durch Gott erkennen.

Die Zünfte, also die Zusammenschlüsse von Handwerkern im Mittelalter, haben die Städte in Deutschland geprägt. Die Handwerker haben mit den Städten, in denen sie lebten und mit der Ordnung, die sie sich in den Städten gaben, die deutsche, ja die europäische Rechtsordnung maßgeblich, wesentlich geprägt. „Stadtluft macht frei.“

Und in diesen Städten, nicht in den Fürstentümern, den Herzogtümern, den Besitzungen der Adligen, der Edlen von gestern, sondern eben in den von den Handwerkern geprägten Städten, begann ein anderes, ein modernes Leben. Entstand eine andere, eine moderne Frömmigkeit, die „devotio moderna“. In den italienischen Städten mit ihren Handwerkern entstand die Renaissance und aus all diesen Wurzeln, wuchs dann mit der Reformation die Neuzeit, die große Zeitenwende.

Gestern war Martinstag und vielleicht haben Sie ja mit den Kindern oder den Enkeln an einem Lampionumzug zum Martinstag teilgenommen. Martin war der ehemalige Soldat, der

Seite A 16 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

über das Leid eines frierenden Menschen nicht einfach hinweg geschaut hat, sondern mit ihm seinen Mantel geteilt hat. Und dabei ganz bescheiden blieb. Sich sogar vor denen, die ihn dafür ehren wollten, in einem Gänsestall versteckt hat. Aber die Gänse haben ihn dann verraten, weil sie wegen des überraschenden Eindringlings so laut schnatterten, das man Martin fand und zum Bischof machte.

Sein Todestag wurde dann zum Tag des Heiligen Martin, an dem Luther über 800 Jahre später getauft wurde – auf den Namen des Heiligen Martin. Am 10. November geboren, wurde er einen Tag später, auf den Namen des Tagesheiligen getauft, so das Luther innerhalb von einem Tag, von 24 Stunden, geboren und getauft wurde und daher Geburtstag, Namenstag und Taufstag in einem feiern konnte. Anders als wir, die wir dafür 3 Tage feiern brauchen würden, wenn wir es denn feiern würden.

Und warum wir seit langer Zeit Martinsgans im Herbst und Winter so gern essen, wissen wir nun auch gleich noch nebenbei.

Vor 3 Tagen war aber auch der 9.11. – Ausrufung der Republik in Berlin 1918, nach dem verlorenen 1. Weltkrieg. Und die Reichsprogrom-Nacht, die von den Nazis Kristallnacht genannt worden ist, weil sie über die gemordeten Juden hinweggeschaut haben und nur das geborstene Kristall der Schaufenster jüdischer Geschäfte sehen wollten. Und der Tag der Mauer-Durchlaufung. Der Beginn der Einigung Deutschlands nach über 40 Jahren Trennung in Ost und West. Denn die Mauer ist nicht gefallen, sie war ja von Deutschen Betonbau-Meistern gebaut worden. Sie ist durchlaufen, ja durchrannt worden, an diesem vielleicht schönsten Tag der Deutschen Geschichte. Und in 3 Tagen, am 15. November, beginnt nicht nur der G20 – Gipfel in Sharm el Scheich, sondern an diesem Tag, so sagt es die UNO, werden erstmals 8 Milliarden Menschen auf der Erde wohnen.

Und wir leben in einer Zeitenwende! Nicht nur wegen des Klimawandels, der uns diesen schönen Herbst gerade beschert, sondern vor allem wegen des terroristischen Angriffskrieges der Russen unter dem Despoten Putin auf die Ukraine, die sich wegen des Überfalls auf sie, nun für immer Richtung Westen, Richtung Europäische Union orientiert hat. Heute ist der 261. Tag des Krieges, mit dem die Russen die Europäische Nachkriegsordnung zerstört haben. Russland ist das Land, was mit gigantischem Abstand vor Kanada, mit knapp 10 % der bewohnbaren Erdoberfläche, dass Russland allein besitzt, sich über 11 Zeitzonen erstreckt und das am 24. Februar das Land angegriffen hat, was 1994 als erstes Land der Menschheitsgeschichte auf alle seine Atomwaffen restlos verzichtet hat. Und dafür dauerhaften, ja ewigen Frieden von den beiden größten Atommächten der Welt, den USA und Russland zugesichert bekommen hat. Allein das, finde ich, müsste genügen, um für immer all den Verschwörungstheoretikern, die so viele wirre Erklärungen dafür haben, den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Wie also soll man in diesen Zeiten mit der Globalisierung umgehen?

Immer mehr Menschen wollen davon nichts mehr hören. Sie haben Angst vor der Globalisierung. Sie wollen keine Globalisierung mehr. Oder sie wollen Ihren ganz eigenen Weg gehen – wie Russland, China, Indien, Brasilien oder die arabische Welt, auf die in den nächsten Tagen die ganze Welt nach Kathar guckt, während der 28 Tage, in denen dort die von der FIFA dorthin durch Korruption und Mausehelei vergebene WM stattfindet?

Es gibt mindestens drei nicht zu leugnende Gründe, dass man die Globalisierung nicht leugnen und auch nicht zurück drehen darf.

Seite A 17 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Der eine wird gerade in Sharm el Scheich behandelt – der globale Klima-Wandel, der eben leider viel schneller und dramatischer stattfindet, als von den Experten vorausgesagt. Zum anderen, sind wir längst unauflöslich miteinander verflochten: wir sehen das nicht nur an den Energiepreisen, sondern auch daran, dass China eine einzige Fabrik in Zhengzhou runterfährt wegen Corona und die ganze Welt spürt nun die Folgen. Und der dritte Grund ist der, dass es eben den Gründungskonsens der UNO gibt, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948, die alle Mitglieder der UNO zwar ratifiziert haben, aber eben nicht anerkennen, nicht umsetzen, nicht zur Grundlage ihrer Politik machen.

Aber da wir alle Menschen sind und zu 99,8 % genetisch übereinstimmen, müsste eben, bei wunderbarer Weise unterschiedlichen Kulturen, zumindest die Universalität der Menschenrechte anerkannt werden. Sonst fliehen die Menschen aus Pakistan, Afghanistan, Irak und Iran, aus Somalia und Mali und aus ganz vielen anderen, fast immer muslimischen Ländern dann zu uns, um hier ihre universalen Menschenrechte leben zu können und ein Minimum an wirtschaftlicher Sicherheit und genug zu essen zu haben.

Sie alle sind, anders als ihre Väter und Vorgänger, Nachwendegesellen. Das heißt sie haben erst mit auf den Straßen gerufen: „Wir sind das Volk“ und haben es dann dynamisch geändert in „Wir sind ein Volk.“ Vor 33 Jahren war das.

Und als dann etwas geschah, was wir uns selber nicht zu träumen gewagt haben,

als wir etwas machten, was uns keiner zugetraut hätte,

als wir mit unserem Protest die Mauer durchrannt haben, losgelassen durch ein winziges „Unverzüglich“ von Günther Schabowski in seiner Pressekonferenz zur Reisefreiheit für uns Ostdeutsche, da änderte sich die Welt und war der Ost-West-Konflikt erst einmal beendet.

Und als wir uns dann in freier Selbstbestimmung das erste Mal ein Parlament gewählt haben, die Volkskammer, die auftragsgemäß, dem Wählerwillen entsprechend, sich sofort daran machte, sich selber abzuschaffen, weil die nun nicht einmal mehr 17 Millionen, die sich selber oft als „der deutsche Rest“ bezeichneten, so schnell wie möglich Teil der Bundesrepublik sein wollten und im Geltungsbereich des Grundgesetzes, da waren wir wohl das glücklichste Volk auf Erden!

Sie waren selber Teil des Aufbruches und haben in diesen 28 Jahren, in denen sie nun Meister in Brandenburg sind, auch wesentlich zum Aufbruch und dem Aufbau beigetragen. Mancher von Ihnen wäre ohne das Glück des Neuanfanges mitten im Leben vielleicht gar nicht Meister geworden, weil er nicht bei der Armee gewesen ist oder sie bzw. er nicht die nötige politische Reife mitbrachten, um in der DDR Meister werden zu dürfen.

Ich habe damals die SDP mitgegründet, also der DDR zum 40. Jahrestag am 7. Oktober 1989 die Partei wieder geschenkt, deren Nichtexistenz die Voraussetzung für die Existenz der DDR war. Und dann die Brandenburger SPD mitbegründet und wurde dann gegen eine Handvoll anderer der 1. Vorsitzende. Und zwar deswegen, weil ich ein Bild von Meisterschaft hatte, was damals viele teilten.

Ich habe gesagt: „Das, was jetzt von einem im Amt des Ministerpräsidenten verlangt wird, das kann keiner von uns können.“ Und so wurde ich gewählt und konnte einen holen, der besser war als wir. Manfred Stolpe.

Seite A 18 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Ich erzähle das, weil schon mein Nachfolger Platzeck es anders machte. Er holte nicht mehr die Besten, die man hätte bekommen können, sondern entließ sogar die, die ihm das Wasser reichen konnten, weil sie ihm gefährlich sein könnten. Aber das ist eben wirkliche Meisterschaft - starke, bessere zu holen und neben sich zu dulden, weil es der Sache und dem Land dient. Stolpe hat es genauso gemacht und die Besten aus der Republik für den Neuaufbau des Landes geholt.

Handwerk hat goldenen Boden, aber der muss hart erarbeitet werden.

Deshalb ist Brandenburg seinen Silbermeistern zu Dank verpflichtet.

Deshalb wollen wir uns nun gemeinsam angucken, wo wir stehen und uns dann noch Zeit lassen, zu fragen: Wie wird unsere Gesellschaft aussehen, wenn aus Silbermeistern in 25 Jahren Goldmeister geworden sind? Darüber müssen wir gemeinsam nachdenken und so mutig und offen sein, wie Sie es waren, als Sie vor 25 Jahren als Gesellen ihren Meister machten und sozusagen Bronze bekamen. Heute nun Silber und in 25 Jahren Gold.

Sie haben als Meister in Brandenburg dazu beigetragen, dass wir in wenigen Jahren, in einer Generation, aufgeholt haben, was wir versäumten, weil uns über 40 Jahre die Hände gebunden waren und wir über 40 Jahre nicht die Freiheit hatten, die jemand braucht, um wirklich Meister werden zu können.

Viele der Meister vor ihnen haben sie darum beneidet, dass sie mit dem Elan der Jugend durchstarten konnten und alle neuen Möglichkeiten für sich nutzen konnten.

Mancher hat ihnen damals auch resignativ gesagt: Für mich kommt die „Wende“ zu spät.

Für sie aber kam sie richtig. Denn ihnen standen alle Türen offen, sie hatten alle Möglichkeiten und dazu die Kraft der Jugend.

Und was haben sie daraus gemacht!

Kompliment! Man sieht es unseren Straßen, den Häusern und den Schulen an, dass sie von Teams unter Meisterleitung gebaut worden sind.

Und was gab es in diesen 33 Jahren für Zuwächse an Lebensqualität und auch an Gehalt? Obwohl wir natürlich wissen oder zumindest wissen konnten, dass in 33 Jahren nicht alles aufzuholen und nachzuholen ist.

Manche wundern sich heute, dass bei diesem Prozess auch Fehler gemacht worden sind. Mich wundert mehr, dass bei einer so dynamischen Aufholjagd, die uns doch die Bürger 1990 verständlicher Weise als Auftrag gaben, so wenig Fehler gemacht worden sind.

Ich will ihnen am „standing gag“ unserer Zeit, dem Flughafen BER zeigen, wie das geschieht.

Wir hätten damals den besten Flughafen Deutschlands, ja Europas bauen können. 24 Stunden Betrieb 365 Tage im Jahr. Und Berlin war bereit, in einem gemeinsamen Land Berlin – Brandenburg, in Sperenberg, wo nur ein paar Oblaten backende Nonnen gestört worden wären, diesen Flughafen mit uns zu bauen. Natürlich auch nicht als Single-Airport, denn der neue hätte ja rund 40 km vor Berlin gelegen.

Seite A 19 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Aber dann entschieden die Brandenburger sich mit ihrem Wahlrecht gegen ein gemeinsames Land Berlin-Brandenburg. Und Berlin dann folgerichtig gegen den gemeinsamen Flughafen, so weit ab von Berlin.

Das war zu erwarten gewesen. Und wir hatten das ja auch vorhergesagt. So wie den Menschen in UK gesagt worden ist, dass ihr Austritt aus der EU, der Brexit, die Insel nicht zum Himmel auf Erden machen wird.

Und dann haben wir eine weitere folgenschwere Entscheidung getroffen. Auch in Respekt vor den Meistern der Region Berlin-Brandenburg. Wir haben keine Generalvergabe an ein westdeutsches Konsortium, z.B. an „Hochtief“ gemacht, sondern Einzellose vergeben, damit wir Auflagen machen können. Um vor allem eben auch Unternehmen und damit Menschen, Meister aus der Region zu beteiligen – sowohl an der Arbeit und der Wertschöpfung, als auch am Gewinn. Ich bin sicher, Sie hätten damals genauso entschieden und haben es auch so von uns erwartet!

Und hätten uns kritisiert, wenn wir eines der großen westlichen Konsortien mit der Generalübernahme beauftragt hätten. Das wäre zwar einfacher, schneller und billiger gewesen. Ich sage das, damit sie verstehen, dass die da oben doch nur deshalb gewählt worden sind, weil sie vorher glaubhaft gemacht haben, dass sie die da unten, nein besser, ihre Wähler, verstanden haben.

Wir haben in Deutschland und in Europa in den letzten 33 Jahren über unsere Verhältnisse gelebt. Ich meine damit nicht die Verschuldung, die wir aufgenommen haben und die unsere Kinder mit Zins und Zinseszins bezahlen müssen. Sondern dass wir weltweit in Jahrzehnten verbrauchen, was in Jahrillionen entstanden ist.

Jedem Milchmädchen, oder gendergerecht Bäckerjungen, ist klar, dass das nicht gut gehen kann. Voller Glück haben wir mehrere der schönsten, weil heißesten Sommer seit den rund 200 Jahren Wetteraufzeichnung erlebt. Wir müssen umsteuern und beginnen auch langsam damit, aber die bange Frage bleibt: Sind die tipping points schon erreicht oder haben wir noch Zeit?

Also die points of no return, wo die 50 Milliarden Tonnen Methangas im Polarmeer sich dann beginnen selbständig zu machen und Prozesse in Gang kommen, die wir nicht mehr steuern, sondern die unsere Kinder dann nur noch erleiden können.

Wie sehr wir selber Teil des Prozesses sind, wird uns doch klar, wenn wir mal von unserem Trabant damals bis heute unsere Autos Revue passieren lassen. Und uns dann klar wird, dass wir Effizienzgewinne durch Hubraumzunahme mehr als wett gemacht haben.

Und wir haben leider auch nicht gut genug auf Radikalisierung geachtet – wie aus Ungeduld erst Unduldsamkeit, und manchmal auch Unverschämtheit oder dann gar Rassismus geworden ist. Political correct ist nicht immer klug und nachhaltig, das weiß ich auch, aber wo wir die Balance verlieren, beginnt etwas ins Rutschen zu kommen, was sich durch das Internet beschleunigt und dann pervers Bahn bricht.

Wir haben aber nicht nur revolutionäre Veränderungen erlebt, sondern auch disruptive Prozesse. Erinnern sie sich, wie sehr wir 1990 einem ersten Telefon zu Hause entgegen gefiebert haben? Wie dankbar wir waren, plötzlich in alle Welt telefonieren zu können?

Seite A 20 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Heute haben wir unser Telefon immer bei uns, in der Tasche und mancher hat gar kein Telefon im ursprünglichen Sinne mehr oder aber es steht, kaum genutzt, herum.

Erinnern sie sich, mit welcher Leidenschaft wir die Hitparade von Lord Knut auf unserem Tonband aufgenommen haben und uns dann wenig später darüber freuten, wie viel einfacher alles durch den Kassettenrecorder wurde. Den man dann auch auf jede Party oder in den Garten mitnehmen konnte. Weiteren Fortschritt hielten wir nicht für möglich und sinnvoll. Aber waren bald stolz auf die ersten CDs, diese kleinen Platten, wie wir anfangs dachten. Und heute? Weder Band, noch Platte, noch Kassette oder CD, sondern wir streamen heute.

Als Sie im Kindergarten waren, kam der erste Bericht vom Club of Rome. Und uns wurde gesagt, manchem sogar bewusst, dass die Grenzen des Wachstums erreicht sind.

Aber der Erdüberlastungstag, der damals noch im Dezember lag, lag in diesem Jahr am 28. Juli. Für Deutschland sogar schon im Mai diesen Jahres. Das heißt, wir bräuchten ein und einhalb Erden, um unser Leben so fortzusetzen wie bisher.

Aber in dieser Zeit ist eben nicht nur ein perverser Kommunismus überwunden worden, sondern der Kapitalismus pervertierte durch die Liberalisierung der Finanzwirtschaft.

Wir haben in dieser Zeit 3 Tage erlebt, an denen Abends nichts mehr so war wie am Morgen. Eleven nine, also unser 9. November und Nine eleven, der 11. September.

Und dann kam noch der Tag von Lehman-Brothers 2008 und für uns der des Zusammenbruchs von Hypo Real Estate, wegen dem, um das Finanzsystem am Laufen zu halten, dann 800 Milliarden allein in Deutschland bewilligt wurden, damals quasi 3 Jahreshaushalte der Bundesrepublik. Nur damit wir nicht in den Abgrund stürzten, in den wir schon geschaut haben.

20 Billionen Dollar und Euro sind seitdem zusätzlich gedruckt worden, um das System zu schmieren, von dem wir abhängig geworden sind, wie Junkys von der Spritze.

Wo die Gefahr am größten ist, da wächst das Rettende auch, schreibt Hölderlin und ich bete dafür, dass er recht behält.

In 25 Jahren sind sie Goldmeister und sie werden, wenn alles sich so weiterentwickelt, das auch hoffentlich bei besserer Gesundheit erleben als die heutigen Goldmeister.

Wo sollten, wo wollen wir dann stehen, was sollten wir dann erreicht haben?

Meine große Hoffnung ist, dass wir die EU dann zu einer Europäischen Republik weiterentwickelt haben, in der gemeinsam für 500 Millionen Menschen Politik gemacht wird. Denn das wird es in China und Indien schon jetzt für jeweils 1, 3 Milliarden Menschen. Und wer damals prophezeit hätte, wo China heute steht, den hätten wir nicht nur ausgelacht, sondern einfach stehen gelassen.

Wenn wir bei den Großen mitreden wollen, wenn jemand unsere europäischen Interessen vertreten soll, dann brauchen wir eine starke EU. So wie wir in Deutschland die Fürstentümer überwunden haben, denen heute niemand mehr hinterhertrauert und wir

Seite A 21 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

heute dennoch stolze Brandenburger, Sachsen oder Bayern sind, so wird es mit der EU auch werden. Oder die Zeit und die Welt gehen über uns einfach hinweg, weil dann andere die Tagesordnung bestimmen.

Bisher gab es immer nur nationale Revolutionen – die Reformation in Deutschland, die glorious revolution in UK oder die Französische Revolution oder die Oktoberrevolution in Russland, die Brot für alle wollte.

Und heute stehen wir mitten in der ersten globalen Revolution.

Und brauchen dafür auch eine neue Aufklärung.

Der sich immer schneller, und zwar schneller als von Pessimisten vorausgesagte Klimawandel vollzieht sich. Und braucht eine globale Antwort.

Um uns gemeinsam in Zukunft in diesem globalen Dorf der Welt ein Omelett zu backen, müssen wir die nationalen Eierschalen zerbrechen. Natürlich bleiben wir auch dann noch Deutsche und das walte Hugo oder Michel, auch dann werde ich noch stolz und dankbar ein Deutscher sein, so wie die Franzosen oder Holländer das ja auch sind.

Und die Wirtschaft wird dann hoffentlich kein riesiges Kasino mehr sein, wo man sich schamlos bereichert. Denn globale Unternehmen wie Google, Facebook, Twitter oder Amazon brauchen doch auch eine globale Ordnung, weil sie sonst – unmenschlich - nur das machen, was ihren Aktionären nutzt.

Wir leben im „Anthropozän“, dem ersten vom Menschen geprägten Erdzeitalter!

Und wir müssen endlich auf die Höhe unserer Zeit kommen, um unsere Aufgabe bewältigen zu können.

Ich erzähle ihnen das alles, damit Sie, als Silbermeister, als Menschen, die Achtung verdienen und auch haben, sich verantwortlich einbringen!

Populismus ist so gefährlich, weil er nie nachhaltig ist, sondern heute schon das Morgen mit verbraucht und vor allem: weil alle Populisten Zeitdiebe sind. Weil sie uns noch mal auf die Parkbank zum Ausruhen verführen, obwohl wir doch ahnen, ja wissen, dass unsere Zeit unendlich teuer ist.

Weil nur, wenn wir heute handeln, müssen wir nicht morgen dann für die versäumte Zeit das dreifache Bezahlen.

Wer sich heute von den Populisten bei seiner eigenen Bequemlichkeit und dem Hang zur dummen Gelassenheit packen lässt, bezahlt dafür morgen doppelt und dreifach, weil andere die versäumte Zeit nachholen müssen, um die Aufgaben von Morgen dann wenigstens übermorgen nachzuholen.

In 25 Jahren, als Goldmeister, werden sie mit drängender Deutlichkeit auch die Frage aller Fragen beantworten müssen für sich. *„Wo komm ich her, wo geh ich hin.“*

Viele nehmen sich für dieses Axiom unseres Lebens leider in der Rush-Hour des Seins, also dem Alter was Sie jetzt haben, keine Zeit.

Seite A 22 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Aber das ist doch die Frage, die sich von Anfang an, mit unserer Geburt, stellt und die, auch wenn alle anderen Fragen mit Erfolg und klug beantwortet sind, erst recht stellt, die uns dann überfällt und in uns bohrt.

Eine Antwort kann man nur dann finden, wenn man ehrlich fragt und diese Frage ehrlich zulässt. Aber es ist eben auch die Frage, deren Antwort dann leider nicht bewiesen werden kann! Weil das, was sich da als Antwort findet, nur dem Glauben und keinem Experiment zugänglich ist. Aber Glauben ist eben nicht, wie manche meinen, eine Antwort minderen Denkens, sondern Glauben ist eine höhere Erkenntnisform, weil sie sich auf Höheres richtet, weil sie etwas über Raum und Zeit hinaus erkennen will und erkennt. Im Glauben.

Das ist nicht der Glaube, von dem wir reden, wenn wir sagen: „Ich glaube, es wird gutes Wetter.“ Sondern der Glauben, der ganz grundlegend über unsere Existenz entscheidet und Antwort sucht.

Zum Schluss bitte ich um Verzeihung für manche Zumutung in dieser Rede. Aber das macht ja Meister auch aus, dass Sie das, was Sie ihren Gesellen zumuten, auch sich selbst zugemutet haben und sich immer wieder selber zumuten.

Zuletzt wünsche ich Ihnen **nicht**, wie heute üblich geworden: „Viel Spaß für den Weg zum Goldmeister.“

Das Wort Spaß ist erst im 18. Jahrhundert in unsere Sprache gekommen und heißt soviel wie Zerstreuung. Man lenkt sich ab von der harten Arbeit und sucht ein wenig Zerstreuung, um sich dann wieder ins Geschirr des Alltags anspannen zu lassen.

Aber das ist eines Meisters nicht wirklich würdig. Denn seine Meisterschaft kommt doch auch in der Lebensführung zum Ausdruck. Und eben darin, sich über die Niederungen des Alltags zu erheben, den Kopf frei zu bekommen von dem Geschiebe des Kleinklein. Deshalb wünsche ich Ihnen viel Freude auf dem Weg der Veränderungen, die vor uns stehen, in denen wir stehen und dass Sie dann auch noch gesunde Goldmeister sein können und sich dankbar und fröhlich an diesen Tag, wo sie im Mittelpunkt standen und auf dem Zenit ihrer Kraft, erinnern mögen.

Herzlichen Dank.

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

Arthur Schopenhauer

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von Morgen aussieht!

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“

LW Berlin

01) Von Jubel und kühnen Deutungen. Ein Journalist räsoniert über München 1938

Von CR Gernot Facius

Die Geschichte wiederholt sich nicht. Es wiederholt sich nur die Weigerung der Regierungen, ihre Lehren zur Kenntnis zu nehmen. Da muss man **Karl-Peter Schwarz** zustimmen, der sich in der [„Presse“-Kolumne „Quergeschrieben“ am 23.11.](#) mit der Geschichte des Münchner Abkommens von 1938 auseinandersetzt – im September 2023 ist der 85. Jahrestages von „München“. Der Österreicher Schwarz, mehrere Jahre Korrespondent in Prag, schreibt manch Richtiges. Aus seiner Feder kommen aber auch **kühne Deutungen des historischen Geschehens**, wenn er den „Verrat“ Frankreichs und Englands als Garanten der Tschechoslowakei geißelt und dann allzu **pauschalierend** fortfährt: „Jubelnde Sudetendeutsche rissen die Grenzschraken nieder, und im annektierten Sudetenland jagten die Nazis die Juden und die Hitlergegner.“ Schwarz weiter: „Das Münchner Abkommen wurde, wenn man von den Tschechen und den wenigen Appeasement-Gegnern in Großbritannien absieht, mit einer Freude und einem Jubel begrüßt, wie ihn Europa seit dem Ende des Ersten Weltkriegs nicht mehr erlebt hatte. Vor dem Hotel Regina, in dem die Delegationen untergebracht waren, versammelten sich begeisterte Deutsche, um Neville Chamberlain zu sehen.“

Das war wohl so, man sollte aber nicht verschweigen, was zu diesem Jubel beigetragen hat. Nämlich das **Gefühl der Erleichterung** darüber, dass man vorerst ohne Krieg davongekommen war. „Auch jene Deutschen, die dem Anschluss an das Hitlerreich nicht ohne Bangen entgegensahen, atmeten auf, als in der Nacht zum 30. September (1938) die Friedensbotschaft durch die Welt ging“, hielt **Dr. Emil Franzel** in seiner **„Sudetendeutschen Geschichte“** fest. „Niemand hatte das Gefühl, dass den Tschechen

Seite A 24 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

damit ein Unrecht geschehe. Warum sollte man die Verwirklichung eines Prinzips, auf das sich die Tschechen bei der Gründung ihres eigenen Staates berufen hatten, als ein Unrecht ansehen?“ Man muss auch an dieses Faktum erinnern: Keiner der Bündnisgenossen von Benešs Tschechoslowakei stand der Prager Regierung zur Seite, als Frankreich und Großbritannien am 21. September die Forderung nach Abtretung der von mehr als 50 Prozent Deutschen bewohnten Gebiete an das Deutsche Reich übermittelten. Auch die Sowjetunion verhielt sich still. Es gab zwar einen Bündnisvertrag, aber der verpflichtete sie nur für den Fall, dass auch die Franzosen ins Feld zögen. Noch am 21. September nahm die tschechoslowakische Regierung das Ultimatum ihrer Bundesgenossen an. Bemerkenswert ist, dass **Deutschland** in diesem Stadium **nicht in Erscheinung** tritt. Man sollte, wenn man die Vorgänge im Spätsommer und Frühherbst 1938 beschreibt, all diese beschriebenen Aspekte nicht ausblenden.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 145, 2022

Wien, am 24. November 2022

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG);
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf>

01) Bernd Fabritius zu Reparationsforderungen. Aufrechnungen passen nicht in das Bild unseres modernen Europas

Bernd Fabritius zu Reparationsforderungen

„Aufrechnungen passen nicht in das Bild unseres modernen Europa“

Bernd Fabritius, Präsident des Bundes der Vertriebenen, hält die Reparationsforderungen der polnischen Regierung für gefährlich, und warnt vor Gegenrechnungen. Hierzu hat er mit der Deutschen Welle Polen ein Interview geführt, das wir im Folgenden nochmals für den DOD zusammenfassen.

Sie haben gegenüber dem Redaktionsnetzwerk Deutschland Anfang September die polnischen Reparationsforderung als „irrelevant“ abgelehnt. Haben Sie nicht doch auf der menschlichen Ebene Verständnis, dass sich Polen vielfach ungerecht behandelt fühlt, nicht ausreichend entschädigt worden zu sein für das große Leid unter deutscher Besatzung?

Ich habe viel Verständnis für das menschliche Leid der Polen im Zweiten Weltkrieg und auch, wenn das Land sich an dem einen oder anderen Punkt ungerecht behandelt fühlt. Nicht allerdings in der Reparationsfrage, weil hier keine ungerechte Behandlung stattgefunden hat. Zum einen gibt es Verträge, die diese Frage geklärt haben. Und zum anderen hat Polen mehr als 100.000 Quadratkilometer aus der Substanz Deutschlands bekommen, und zwar sehr werthaltige Regionen und Industriegüter. Wenn man das in irgendwelche Schadensbilanzen, die Polen jetzt ohne Not anstellt, einpreist, dann sähe die Rechnung wahrscheinlich ganz anders aus. Polen müsste dann auch berücksichtigen, dass über neun Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben wurden, die vielfach ihren gesamten, über Generationen aufgebauten Besitz zurücklassen mussten, von Grund und Boden über Privatvermögen bis hin zu Fabriken. Das ist alles in der Heimat verblieben, und das muss-



BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius im Interview (Archivbild).

te Polen in eine solche Berechnung einbeziehen. Was keinesfalls geht, ist diese Gebietszugewinne von deutschen Territorien mit den Gebietsverlusten im Osten Polens gegenzurechnen. Die polnischen Ostgebiete gingen an die damalige Sowjetunion und liegen heute in Belarus, in der Ukraine und in Litauen. Damit hat Deutschland nichts zu tun. Hier höre ich nichts von polnischen Entschädigungsforderungen. Und dieses Schweigen spricht Bände für eine politische Instrumentalisierung des deutsch-polnischen Verhältnisses im Wahlkampf. Nach meiner tiefen Überzeugung passen solche Forderungen und Aufrechnungen nicht in das Bild und das Ziel unseres insgesamt friedlichen und in Freiheit lebenden, modernen Europas.

Von polnischer Seite wird das vielleicht so interpretiert, dass die Deutschen als Täter sich zu Opfern stilisieren wollen. Was sagen Sie dazu?

Das ist so absolut nicht richtig! So kann

nur argumentieren, wer an eine Kollektivschuld glaubt. Als Jurist weiß ich aber, und das kann auch jeder vernünftige Mensch verstehen: Die Frage „Täter oder Opfer“ oder „Schuld oder Unschuld“ richtet sich nach dem jeweiligen Geschehen und ist immer individuell zu klären. Das nationalsozialistische Deutsche Reich hat gegenüber Polen immense Schuld auf sich geladen. Dazu und zu der aus dem Zweiten Weltkrieg resultierenden Verantwortung bekennt sich Deutschland bis heute. Das ist richtig und wichtig für die Gestaltung unserer Zukunft in Europa. Aber selbstverständlich sind auch Deutsche zu Opfern geworden: Die Vertreibung der deutschen Zivilbevölkerung, aber auch deren Internierung, Zwangsarbeit und Gewaltverbrechen waren Unrecht. Betroffen waren überwiegend Frauen, Kinder und alte Männer, die sicherlich nicht im Krieg zu Tätern geworden sind. Und da hat auch Polen Schuld auf sich geladen. Es ist schade, dass die sogenannte Täter-Opfer-Rolle historisch immer dann inst-

rumentalisiert wird, wenn es darum geht, dunkle Schatten der eigenen Geschichte nicht thematisieren zu wollen. Aber nochmal: In den mehr als sieben Jahrzehnten seit dem furchtbaren Krieg und den mehr als drei Jahrzehnten seit dem Fall des Eisernen Vorhangs haben wir gemeinsam ein insgesamt stabiles und partnerschaftliches Nachbarschaftsverhältnis in Europa aufgebaut. Das ist ein großes Glück. Reparationsforderungen sind verantwortungslos, weil sie Extremisten in die Hände spielen. Und wo Extremisten an die Macht kommen, kann letztlich die europäische Friedensordnung auf dem Spiel stehen. Russlands unseliger Angriffskrieg auf die Ukraine ist eine Folge extremistischen Nationalismus'.

Aber zu einem weiteren Aspekt des Themas Reparationen: Mich hat sehr gewundert, dass Staatssekretär Szymon Szykowski vel Sęk als Vertreter der polnischen Regierung die verbindlichen Positionierungen Polens durch die Bierut-Regierung in Frage stellt. Die Bierut-Regierung war die erste nach dem Krieg. Sie hat sich acht Jahre nach Kriegsende für abgefunden erklärt, weil die Sowjetunion garantiert hatte, Polen aus ihrem Reparationsanteil zu entschädigen. Aus der sowjetischen Besatzungszone wurden rund 30 Prozent der industriellen und infrastrukturellen Kapazitäten abgebaut und in die Sowjetunion gebracht. Ganze Industriebereiche wurden abtransportiert. Dazu wurden allein bis 1953 jährlich mehr als 20 Prozent des Bruttoinlandsproduktes der SBZ in die Sowjetunion transferiert. Aber hier geht es um das Grundsätzliche: Wenn die polnische Regierung heute sagt, dass die Bierut-Regierung nicht legitimiert war und ihre Entscheidungen in dem einen Bereich nicht gelten, so gelten sie doch auch in anderen Bereichen nicht. Und dann muss ich diese Frage auch zu den Bierut-Dekreten und zur Enteignung der Deutschen in Polen aufwerfen. Ist auch dies dann nicht mehr gültig? Polen müsste sich dann überlegen, ob es diese Enteignungen wieder rückgängig macht oder zumindest tut, was andere Staaten in Europa getan haben, zum Beispiel Rumänien.

Was konkret hat Rumänien hier bewirkt?

Rumänien hat die Enteignungen für

Unrecht erklärt und ein Individualrecht geschaffen. Dort wo rumänische Familien im Eigentum enteigneter deutscher Familien gelebt haben, haben sie das natürlich behalten. Man hat sie nicht jetzt nachträglich nach Jahrzehnten wieder herausgeschmissen. Aber der rumänische Staat hat sich auf ein über mehrere Jahre gestaffeltes, symbolisches Entschädigungsrecht verständigt, das den Menschen erlaubt, sich mit der eigenen Biografie und mit diesem Unrechtsbruch zu versöhnen und die Vergangenheit in eine positive, freundschaftliche Bahn zu bringen. Rumänien hat vor zwei Jahren ein Gesetzespaket unter dem Arbeitstitel „Entschädigung für Kinder ohne Kindheit“ auf den Weg gebracht. Bei der Verschleppung der Deutschen zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion als „menschliche Kriegsreparationen“ wurden Kinder in den Dörfern zurückgelassen. Diese Kinder haben vier, fünf Jahre, so lange, wie ihre Eltern verschleppt worden waren, bei rumänischen Nachbarn, bei ungarischen Nachbarn, bei Sinti- und Roma-Familien gelebt, bis ihre Eltern wieder nach Hause kommen konnten. Rumänien sagt hier nicht: Die Schuld daran tragen die stalinistische Sowjetunion oder die Nazis.

Das Land steht zu seiner Verantwortung und sagt: Diesen Kindern in Rumänien wurde die Kindheit zerstört. Dafür zahlt das Land jetzt jedem Kind eines Verschleppten eine Entschädigung, wodurch man die eigene Unrechtsposition anerkennt. Ich bin sicher, dass es auch im Bereich der Vertreibung der Deutschen aus Polen Millionen Kinder und Frauen gibt, deren Leben zerstört worden ist. Aber allein wenn Polen das Vertreibungsunrecht endlich anerkennen und nicht mehr von Täter-Opfer-Umkehr sprechen würde, wären wir ein gutes Stück weiter.

Wie hoch sind die Entschädigungen?

Jedes rumänische Kind, dessen Eltern verschleppt wurden, bekommt pro Jahr der Verschleppung monatlich Entschädigungsleistungen in Höhe von 700 rumänischen Lei. Das sind umgerechnet etwa 135 €. Wenn also ein Elternteil fünf Jahre in Russland verschleppt war, bekommt dieses Kind fünf mal 130 € monatlich, so lange es lebt. Auch nachgeborene Kinder, also solche, die nach Entlassung aus einer Verschleppung geboren worden sind, bekommen noch die Hälfte dieser Leistung als Entschädigung, also etwa 70 € monatlich oder bei fünf Jahren Verschleppung etwa 350 € jeden Monat. Das ist eine Anerkennungleistung, die wirklich absolut ehrenwert, aber auch angemessen ist.

Manche Kreise in Polen lehnen die Einordnung der polnischen Gebietsgewinne im Westen als quasi Reparationsleistungen ab, weil es sich nicht um eine direkte Leistung Deutschlands handelte, sondern um eine Folge der Entscheidungen der Siegermächte. Was halten Sie davon?

Davon halte ich gar nichts, weil ja Polen eine Bilanz aufmacht und einen Schaden berechnen will. Polen kann nicht auf der einen Seite allgemein und pauschal im Krieg entstandene Schäden aufzählen und andererseits das, was Polen allerdings anschließend in einer Bereinigung erhalten hat, ausblenden.

Deuten Sie die polnischen Reparationsforderungen anders als noch vor dem russischen Angriff auf die Ukraine?

Sie sind noch gefährlicher. Wir wissen nämlich alle, dass Zusammenhalt das Wichtigste in Krisenzeiten ist. Daher wirken diese Reparationsforderungen auf mich heute noch viel befremdlicher.

INFO

Polen fordert 1,3 Billionen Euro

Mit der Vorstellung eines Gutachtens über die Höhe der im Zweiten Weltkrieg erlittenen Schäden hat Polen Entschädigungsforderungen an Deutschland in Höhe von insgesamt 1,3 Billionen Euro Nachdruck verliehen. Der Bericht einer 2017 eingesetzten Parlamentskommission umfasst über 500 Seiten und ist in neun Kapitel unterteilt. Dabei geht es unter anderem um die Bewertung menschlicher Verluste, materieller Zerstörungen und den Verlust von Kultur- und Kunstgütern.

02) De Vries: Härtefallfonds für Spätaussiedler, Ostrentner und jüdische Zuwanderer gerät zur Farce

Pressemitteilung

Berlin, 28. November 2022

CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag

De Vries: Härtefallfonds für Spätaussiedler, Ostrentner und jüdische Zuwanderer gerät zur Farce

Bundesregierung muss Anerkennungsleistung deutlich erhöhen

Der Bundestag hat in der vergangenen Woche den Etat des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales debattiert. Dazu erklärt der Vorsitzende der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der CDU/CSU-Fraktion, Christoph de Vries:

„Der Härtefallfonds für Ostrentner, Spätaussiedler und jüdische Zuwanderer, mit dem Altersarmut von hunderten Menschen bekämpft werden soll, droht vollends zur Farce zu geraten.“

Das federführende Bundesarbeitsministerium will nach vier Jahren hartnäckigster Verhandlungen auch die wichtige Bevölkerungsgruppe der Spätaussiedler mit einer Einmalzahlung von nur 2.500 Euro pro Person abspesen. Das ist mit Blick auf die Spätaussiedler, deren Rentenansprüche in den 1990er-Jahren durch Kürzungen im Fremdrentengesetz erheblich beschnitten worden waren, völlig unangemessen und hat mit Respekt wenig zu tun. Nur auf Druck der Union durch die Kolleginnen Silke Launert und Ottilie Klein wurden die für den Fonds bereits im Haushalt 2022 eingestellten 500 Mio. Euro entspert. Die Bundesregierung bestätigte auf Nachfrage der Union, dass im Bundeshaushalt 2023 zu keinem Zeitpunkt ein Ansatz für den Härtefallfonds vorgesehen war.

Das Bundesarbeitsministerium muss bei einem Etat von 163 Milliarden Euro – der ausgabenstärkste Etat des Bundeshaushalts – seiner Verantwortung finanziell gerecht werden und die Anerkennung der Lebensleistung dieser Betroffenen deutlich erhöhen. Wir erwarten die Bereitstellung der ursprünglich eingeplanten Milliarde und eine Kompensation des Länderanteils durch den Bund.“

Hintergrund:

Die CDU/CSU-Fraktion repräsentiert im Parlament die Volksparteien der Mitte und fühlt sich Freiheit, Zusammenhalt und Eigenverantwortung

Seite 1 von 2

Herausgeber
Thorsten Frei MdB

**Leiter Kommunikation
Sprecher der Fraktion**
Hero Warrings
030. 227-51068

Stellv. Leiterin

Kommunikation
Carina Emsler
030 227 52057

Redaktion
Alexandra Deved
030. 227-51048
Claudia Kemmer
030. 227-54806
Stefan Koch
030. 227-55375
Stefan Ruwwe-Glösenkamp
030. 227-52512

Telefax
030. 227-56660

pressestelle@cducsu.de
www.cducsu.de



verpflichtet. Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes setzt sich die Unionsfraktion für einen freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat, die soziale und ökologische Marktwirtschaft, die Einbindung in die westliche Wertegemeinschaft sowie für die Einigung Europas ein. Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag ist Friedrich Merz.

03) Aktuelle Informationen aus Russland in deutscher Sprache

Ausführliche und verlässliche Informationen über die Lage in Russland sind wichtiger denn je.

Die besten Quellen vor Ort für regelmäßige Informationen dieser Art in deutscher Sprache sind derzeit die beiden deutschsprachigen Zeitungen „**Moskauer Deutsche Zeitung**“ und „**Königsberger Express**“ – [hier erfahren Sie mehr darüber](#).

<https://imh-service.de/deutschsprachige-medien-in-russland-zeitungen-zeitschriften-radio-german-media-in-russia/>

Trotz Repressalien seitens der russischen Regierung bieten beide Zeitungen, die von Russen und Russlanddeutschen herausgegeben werden, **ausgewogene** und **propagandafreie** Nachrichten über Politik, Wirtschaft und Kultur.

Sie können die Zeitungen in Papierform oder als PDF-Datei abonnieren.

Die Deutschlandvertretung beider Zeitungen sendet Ihnen gerne ein Gratis-Probeexemplar! Einfach hier melden: berlin@imh-service.de

Falls Sie eine Übersicht über alle deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften weltweit benötigen, dann sei Ihnen das „Handbuch der deutschsprachigen Presse im Ausland“ empfohlen:

<https://imh-service.de/verlag/handbuch-der-deutschsprachigen-presse-im-ausland>

04) Vierteljahresschrift „Wiener Sprachblätter“ neu erschienen

Die 4. Ausgabe 2022 der Wiener Sprachblätter sollte bei den Abonnenten in dieser Woche eingelangt sein. Wie immer finden Sie auf den 44 A4-Seiten eine Fülle von gut illustrierten Beiträgen, von Professoren und Laien ... für alle Freunde der guten deutschen Sprache.

[Hier finden Sie einen Auszug davon](#), im Anhang lesen Sie in einem Sonderblatt spezielle Informationen zum Anti-Gender-Volksbegehren.

Wenn Sie dieses oder mehrere Hefte haben wollen (für sich oder für andere Leser zum Weitergeben), dann melden Sie sich bitte bei dieter.schoefnagel@gmail.com.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 145, 2022

Wien, am 24. November 2022

05) Warendorfer Weihnachtsplätzchen 2022.
Kulturreferat „Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen“ beteiligt

KULTURREFERAT
WESTPREUSSEN • POSENER LAND • MITTELPOLEN

Magdalena Oxfort M.A.

Kulturreferentin für Westpreußen,
Posener Land und Mittelpolen

Klosterstraße 21 • 48231 Warendorf

Tel.: 02581-92777-17 • Fax: 02581-92777-14

www.kulturreferat-westpreussen.de

magdalena.oxfort@westpreussisches-landesmuseum.de

Pressemitteilung

WarendorferWeihnachtsplätzchen 2022

Sonntag, 4. Dezember 2022, 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr, verschiedene Orte in der Altstadt Warendorfs

Die WarendorferWeihnachtsPlätzchen sind inzwischen zu einer festen Tradition in der Vorweihnachtszeit in Warendorf geworden, die jedoch aufgrund der Pandemie in den vergangenen zwei Jahren pausieren mussten. Umso größer ist nun die Freude, dieses Event erneut aufleben zu lassen!



Das Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen lädt mit Kultur- und Kunstschaffenden, dem Förderverein Kulturgut Franziskanerkloster Warendorf e.V., Familie Horstmann und der Kloster Warendorf GmbH sowie Manfred Kronenberg / Galerie KronenbergKunst am Sonntag, den 4. Dezember 2022 von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr in die östliche Altstadt Warendorfs ein. Dort werden den BesucherInnen jeden Alters sowohl kulinarische und unterhaltsame als auch kreative Leckerbissen geboten. An diesem Nachmittag soll das Flanieren für Groß und Klein zu einem besonderen Erlebnis werden, bei dem es an jeder Ecke viel zu Schauen und zu Staunen geben wird.



In Form eines Rundgangs durch die Altstadt am Weihnachtswäldchen vorbei finden im Tapetensaal zwei Papiertheater-Aufführungen von Edith Nesbits „Der allerletzte Drache“ mit Dieter Lohmann, Manfred Kronenberg und Armin Döpmeier statt. Das Stück erzählt die Geschichte der mutigen Prinzessin Lilly und ihrem Freund Eduard, die gemeinsam den letzten noch lebenden Drachen retten wollen – ein märchenhafter Spaß für Kinder von 8 bis 12 Jahre und für jung gebliebene Erwachsene!

Die Klosterkirche wird mit mehreren Aufführungen der Schule für Musik im Kreis Warendorf und der Volkshochschule Warendorf unter der Leitung von Holger Blüder bis 18.00 Uhr musikalisch bespielt. In einer Seitenkapelle wird das Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen eine Ausstellung mit Exponaten kaschubischer Weihnachtskunst präsentieren.

Auf dem Vorplatz der Klosterkirche werden historische Aufnahmen des Franziskanerklosters zu sehen sein, untermalt mit einem Audiokommentar von Pater Dominikus aus Paderborn. Als wärmende Getränke-Begleitung wird die Kolpingfamilie Warendorf Glühwein und Punsch anbieten.

Entlang der Oststraße wird das Heinrich Friederichs Museum eine Ausstellung über Weihnachtskrippen zeigen, in der dazugehörigen Galerie wird die Ausstellung „Reiseskizzen und Tagebücher von Astrid Wessering“ zu sehen sein. In direkter Nachbarschaft wird der Maler Friedrich Kreuzberg die BesucherInnen mit einem Heißgetränk auf einen Blick in sein Atelier begrüßen, ebenso spannend wird das Hineinschauen und Verweilen in der Galerie KronenbergKunst sein. Der Künstler Dirk Groß wird in seinem Atelier einen poetischen Nachmittag mit musikalischer Untermalung anbieten, die KünstlerInnengemeinschaft „Die Bunte Kuh“ wird ebenfalls eine kulturelle Kleinigkeit als Überraschung bereithalten.

Adventskonzert am 3. Dezember 2022 um 19.30 Uhr im Tapetensaal

Bereits einen Abend zuvor bildet das Adventskonzert mit Shoko Kuroe um 19.30 Uhr im Tapetensaal den Auftakt zu den WarendorferWeihnachtsPlätzchen 2022. Die aus Hamburg stammende Musikerin wird in feierlichem Ambiente ein Programm aus weihnachtlichen Stücken der Musikgeschichte darbieten.

Shoko Kuroe wurde in Japan geboren und erhielt mit vier Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Seit 1981 lebt sie in Hamburg, wo sie von Eliza Hansen ausgebildet wurde. Prägend für ihre künstlerische Entwicklung waren Begegnungen mit Künstlern wie Christoph Eschenbach, Mitsuko Uchida, Andrei Gavrilov und dem Cleveland Quartet. Sie war Preisträgerin verschiedener internationaler Wettbewerbe und Stipendiatin der „Oscar-und-Vera-Ritter-Stiftung“ und der „Zeit-Stiftung“. Shoko Kuroe tritt als Solistin in Europa, in den USA und in Japan auf. Ein wichtiger Teil ihrer künstlerischen Arbeit liegt in der Musikvermittlung - so wirkte sie u.a. bei Familienkonzerten des Schleswig-Holstein Musikfestivals, am „Training for Education“ Programm des Aldeburgh Festivals sowie an den „Outreach Concerts“ in England und in den USA mit und entwickelte das Programm „Elise im Wunderland“. Für das Brahms-Museum Hamburg und für die Humperdinck-Ausstellung des Stadtmuseums Siegburg spielte sie Werke für die Medienstationen ein. Beim Filmdreh für Fatih Akins „Rheingold“ wirkte sie als Music Supervisor für die Klavierunterrichtszene mit. Sie erhielt zudem den Coding da Vinci Sustainability Preis.

Am 25. November 2022 findet um 10.00 Uhr in der Klosterkirche ein Pressetermin statt, bei dem das Programm der WarendorferWeihnachtsPlätzchen 2022 ausführlich präsentiert werden soll.

Fotonachweise

Foto 1: Weihnachtstanne vor dem Franziskanerkloster – Kloster Warendorf GmbH / Familie Horstmann

Foto 2: Holzrelief kaschubischer Weihnachtskunst – Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen

06) Schlesischer Christkindelmarkt

In der „[Schlesischen Schatztruhe](#)“ (Brüderstraße 13, D 02826 Görlitz, vor Weihnachten auch an Sonntagen geöffnet!) findet man stets etwas zum Mitnehmen, und ab dem **2.12. um 14 Uhr** ist auch der „[Schlesische Christkindelmarkt](#)“ geöffnet – das Christkindel höchstpersönlich kommt täglich um **16 Uhr** auf die Bühne.

<https://schlesische-schatztruhe.de/?rv=n>

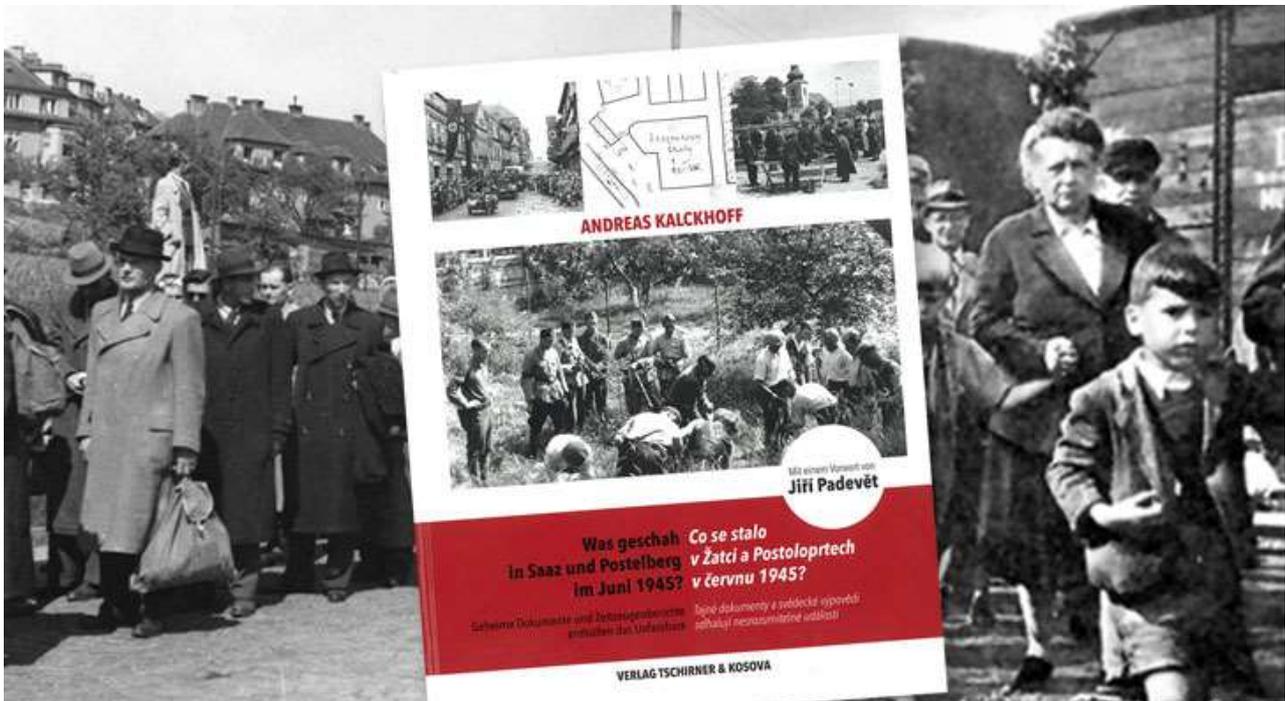
<https://www.schlesischer-christkindelmarkt-goerlitz.de/programm/>

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 146, 2022

Wien, am 28. November 2022

**07) Neues Sachbuch arbeitet Massaker in Saaz & Postelberg detailliert auf.
Vom Kriegsverbrechen bis zur Versöhnung: Das unfassbar große Leid der
Sudetendeutschen**

<https://www.wochenblick.at/geschichte/vom-kriegsverbrechen-bis-zur-versoehnung-das-unfassbar-grosse-leid-der-sudetendeutschen/>



Bildmontage WB: Jacksonmcdonald3425, CC BY-SA 4.0 , via Wikimedia Commons;
Authority / Forrás: Sudetendeutsche Stiftung, CC BY-SA 1.0 , via Wikimedia Commons;
Verlag Tschirner & Kosova

In den Kleinstädten Saaz & Postelberg im Sudetenland fand im Sommer 1945 ein furchtbares Verbrechen an der deutschsprachigen Zivilbevölkerung statt. Nun arbeitet ein bahnbrechendes Werk diese lange unter den Tisch gekehrte fürchterliche Geschichte detailliert auf.

Kurz nach Kriegsende fand das jahrzehntelang schwerste ethnisch motivierte Verbrechen gegenüber der Zivilbevölkerung in Europa statt. Binnen weniger Tage wurden im Juni 1945 mindestens 763 Sudetendeutsche ermordet, das Schicksal weiterer 1.500 Menschen ist bis heute nicht geklärt. Eine erst nach zwei Jahren durchgeführte Untersuchung wurde mit dem Einmarsch der Sowjets ein weiteres Jahr später jäh beendet. Erst nach der Wende wurden die Taten erneut untersucht, viele Fragen bleiben offen. Im über 500 Seiten starken, im Leipziger Tschirner & Kosova-Verlag erschienenen Sachbuch "Was geschah in Saaz und Pöstelberg im Juni 1945?" enthüllen bisher geheime Dokumente und bewegende Zeitzeugenberichte das ganze Ausmaß der damaligen Grausamkeit. Der Historiker Jiri Padevet, der das Vorwort beisteuert, kommt zum Schluss, dass die Taten heute "unzweifelhaft als Völkermord" gelten würden.

Wissenschaftliche und vollständige Aufarbeitung des Unrechts

Das Buch besteht aus drei Abschnitten. Der erste beleuchtet die historische Dimension, einschließlich einer Abschrift der Originalprotokolle der Untersuchung aus dem Jahr 1947.

Seite A 35 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Im zweiten Teil erinnern sich zwölf Zeitzeugen an die Gräueltaten. Der dritte Abschnitt wiederum zeigt, dass sich das Buch nicht nur gegen das Vergessen richtet – er widmet sich ganz dem Prozess der Aussöhnung zwischen Deutschen & Tschechen; eine Aufgabe, die auch dadurch bekräftigt wird, dass sämtliche Beiträge in diesem hochwertig gestalteten Werk in beiden Sprachen abgefasst sind. Es handelt sich um eine der wohl vollständigsten Aufarbeitungen des auch in Deutschland oft tabuisierten Unrechts, das den Volksdeutschen und damit den Familien Millionen Heimatvertriebener widerfuhr. Interessant ist dabei, dass Herausgeber Andreas Kalkhoff nicht nur Publizist und Historiker ist, sondern ein Nachkomme einer gebürtigen Saazerin ist. Auch seine vier Mitarbeiter haben familiäre Verbindungen in die nordböhmische Stadt. Das Resultat kann sich sehen lassen – und besticht ebenso mit fachlicher Expertise wie auch mit einem würdevollen Herangehen an dieses heikle historische Thema, die nicht nur Fachkreise beeindruckt wird. Kaufempfehlung!

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 144, 2022

Wien, am 22. November 2022

A. i) Mitteilungen und Berichte aus Berlin und ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften **Seiten A 36 – A 47**

Charlottenburg - Wilmersdorf (Seiten A 36 – A 39)

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- [Otto-Suhr-Allee 100](#)
[10585 Berlin](#)

01) Filmreihe #2030 Special zeigt "NANUK - der Eskimo" von Robert Flaherty (1922)



Filmstill NANUK – der Eskimo.- Bild: Film Still/absolutmedien.de

Pressemitteilung vom 28.11.2022

Der Filmabend #2030 Special der Stabsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung des Bezirksamtes findet am **Donnerstag, 1. Dezember 2022 und Donnerstag, 8. Dezember 2022, von 18 bis 20 Uhr** in der Pop-Up- "Polarstation" auf dem Steinplatz statt. NANUK ist der Klassiker des Dokumentarfilms und zugleich der erste große Film, der in der Arktis gedreht wurde.

Robert Flaherty, der „Vater des Dokumentarfilms“ (Sächsische Zeitung), lässt die Zuschauer:innen teilhaben an den Freuden und Mühen des rauen Lebens des Jägers Nanuk, der mit seiner Familie in den frühen 20er Jahren des letzten Jahrhunderts im hohen Norden Kanadas lebt. Flaherty zeigt Szenen des Lebens und der Liebe, den Humor und die

Seite A 37 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Zärtlichkeit zwischen der Mutter und den Kindern, poetische Bilder, die ganze Schönheit der großartigen Eiswüste. Dieses Meisterwerk bezaubert noch heute durch seine Klarheit und Einfachheit.

Der Film liegt in HD gemastert vor. Ergänzt wird er durch ein Gespräch mit Frances Flaherty, der Ehefrau und Mitarbeiterin des Regisseurs, eine Fotogalerie mit Bildern aus der Expeditions-Mappe und Dokumentaraufnahmen einer Arktis-Expedition von 1914.

Das Angebot ist kostenfrei. Es wird um Anmeldung unter sbne@charlottenburg-wilmersdorf.de gebeten.

Ein Event der Stabsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung des Bezirksamts in Kooperation mit dem Wettermuseum e.V.

Im Auftrag
Farchmin

02) „Wilmersdorfer Skulpturen“: Kalender 2023 des Heimatvereins erschienen

Wilmersdorfer Skulpturen



Jahreskalender 2023

Der Jahreskalender 2023 zeigt Skulpturen aus dem Ortsteil.- *Bild: BACW*

Pressemitteilung vom 22.11.2022

Pünktlich zum Jahreswechsel ist wieder der beliebte Kalender des Heimatvereins Wilmersdorf erschienen. In diesem Jahr hat er die „Wilmersdorfer Skulpturen“ zum Thema.

Bestellungen unter Angabe des Namens und der Adresse sind über den Heimatverein nach vorheriger Überweisung von zehn Euro auf das Vereinskonto (Deutsche Bank, IBAN DE80 1007 0848 0313 9219 00) möglich.

Kontakt:
Heimatverein Wilmersdorf
E-Mail: HeimatvereinWilmersdorf@aol.de
Tel. (030) 822 57 57

Im Auftrag
Jüch

03) Kandidaten für den Ehrenamtspreis 2023 gesucht



Gemeinsam. Ehrensache.

Das Team der Freiwilligen-Agentur Charlottenburg-Wilmersdorf freut sich über ihre Vorschläge.- *Bild: BACW*

Pressemitteilung vom 22.11.2022

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf verleiht im Jahr 2023 zum 23. mal den Ehrenamtspreis und sucht nach Bürger:innen, die zur Stärkung und Vernetzung nachbarschaftlicher Beziehungen beitragen, Umwelt fördernd arbeiten, einen generationsübergreifenden Ansatz verfolgen oder sich für die Förderung von Menschen mit Behinderungen engagieren. Ausgenommen sind Mitarbeiter:innen in Sozialkommissionen und Sondersozialkommissionen des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf. Vorschlagsberechtigt sind in Charlottenburg-Wilmersdorf ansässige Personen, Gruppen oder Organisationen.

Vorschläge zu Kandidat:innen können (mit Anschrift und Telefonnummer der Vorgeschlagenen) bis **Mittwoch, 15. März 2023**, an das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Abteilung Bürgerdienste und Soziales, Soz 430, Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin oder per E-Mail an freiwilligenagentur@charlottenburg-wilmersdorf.de gesandt werden.

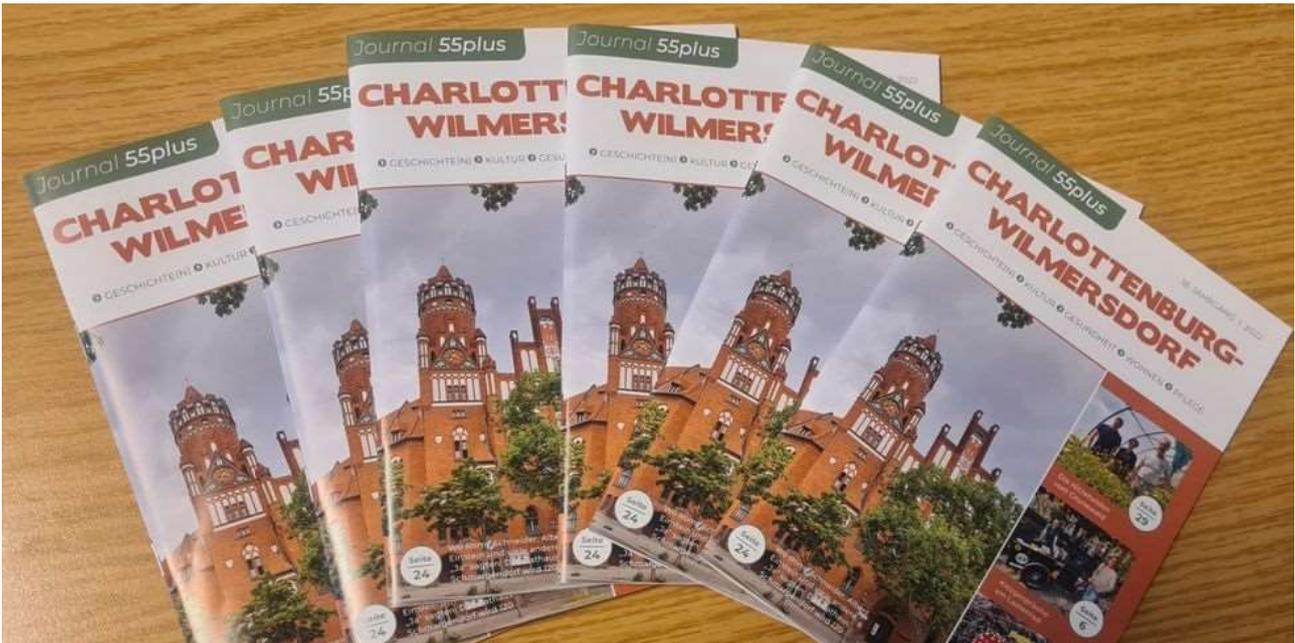
Die Preisverleihung findet am „Tag des Ehrenamtes“ statt und ist für Freitag, 2. Juni 2023, in Charlottenburg-Wilmersdorf geplant.

Bezirksstadtrat Arne Herz:

Wir schauen im Hinblick auf bürgerliches Engagements auf ein ganz besonderes Jahr zurück. Der Krieg in der Ukraine stellte die Freiwilligenagentur Charlottenburg-Wilmersdorf vor eine neue Herausforderung, die mit Hilfe Ehrenamtlicher schnell und unbürokratisch umgesetzt werden konnte. Wenn auch Sie von Projekten gehört haben (nicht nur die Ukrainehilfe betreffend), von der Sie meinen, dass dieses Engagement einer besonderen Würdigung bedarf, dann reichen Sie gern einen Vorschlag ein.

Im Auftrag
Taskiran

04) Neue Broschüre für Menschen über 55 erschienen



Eine neue Broschüre für Menschen ab 55 Jahren,- Bild: BACW

Pressemitteilung vom 21.11.2022

Im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf gibt es eine neue Broschüre für Menschen ab 55 Jahren "Journal 55plus". Die 18. Jahrgangsausgabe bietet wieder Informationen zu Gesundheit, Wohnen und Pflege sowie Geschichten und Kulturangebote. Vorgestellt wird auch die neugewählte Seniorenvertretung.

Sozialstadtrat Arne Herz:

Im Bereich der Seniorenpolitik möchte ich das Angebot für Seniorinnen und Senioren verbessern und ausbauen. Dazu gehört vor allem die Maßnahme, Einrichtung einer hauptamtlich betriebenen Begegnungsstätte oder eines sozialen Treffpunkts in jeder Bezirksregion, wozu der Bezirk in den vergangenen Monaten schon einige Vorarbeiten geleistet hat.

Im Auftrag
Brühl

Steglitz-Zehlendorf (Seiten A 40 – A 42)

Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation

Postanschrift:

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation
14160 Berlin

presse@ba-sz.berlin.de

05) Lesung mit Andreas Kossert: "Gebrauchsanweisung für Masuren" am 13.12.2022 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek

Pressemitteilung vom 29.11.2022

Dunkle Wälder und tiefblaue Wasser, malerische Dörfer, Störche und endlose Alleen: Masuren ist ein zutiefst deutscher Sehnsuchtsort. Nicht nur für Naturbegeisterte und Wassersportler, sondern auch für Millionen Menschen, die hier ihre Wurzeln haben.

Für viele Menschen zwischen Oder und Rhein bedeuten Reisen hierher deshalb eine ganz persönliche Spurensuche. So auch für den Osteuropakenner Andreas Kossert, der uns einlädt, mit offenen Augen dieses melancholisch-schöne Naturparadies zu entdecken, in dem Tradition und Moderne, spannende Historie und polnische Gegenwart eng miteinander verwoben sind.

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Deutsch-polnischen Gesellschaft Berlin (dpg).

Termin: Dienstag, 13.12.2022 um 18:30 – 20:00 Uhr

Eintritt: 5 €, ermäßigt 3 €

Kartenvorverkauf ab 13.11.2022 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek. Anmeldung auch telefonisch unter [030 / 90 299 2410](tel:030902992410) oder per E-Mail an veranstaltung@stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf.de

Information: Telefon: [030 / 90 299 2410](tel:030902992410)

Ort: Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz-Zehlendorf, Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

Die Veranstaltung findet unter den am jeweiligen Tag für Berlin gültigen Infektionsschutzvorgaben statt. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch auf www.stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf.de

06) Zweiter Kulturspaziergang in Steglitz Zehlendorf - Anmeldung bis zum 05.12.2022

Pressemitteilung vom 25.11.2022



Otto Lilienthal Denkmal,- Bild: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

„Einblicke in die Gemeinde Lichterfelde“

Als Bezirksstadträtin für die Bereiche Bildung, Kultur und Sport möchte Sie Frau Richter-Kotowski auf eine Reise durch den Bezirk Steglitz-Zehlendorf mitnehmen. Angeknüpft an die von ihr durchgeführten Kiezspaziergänge, als Bezirksbürgermeisterin, wird Sie Ihnen den drittgrößten und auch grünsten Bezirk Berlins, bei einem Kulturspaziergang näherbringen und vorstellen.

Der erste Kulturspaziergang innerhalb des „Steglitzer Kulturviertels“ war ein voller Erfolg und kam bei allen Beteiligten sehr gut an. Aus diesem Grund hat sich **Frau Richter-Kotowski** dazu entschieden noch einen weiteren Kulturspaziergang in diesem Jahr anzubieten. Dieser wird unter dem Motto „Einblicke in die Gemeinde Lichterfelde“ am **10.12.2022 12-14 Uhr** stattfinden.

Freuen Sie sich auf eine weitere vielfältige Kombination bestehend aus: Spannenden Hintergrundinfos, unentdeckten Kulturdenkmälern sowie ausgewählten Highlights aus den Bereichen Bildung, Kultur und Sport.

Seite A 42 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Anmeldung:

Der **zweite Kulturspaziergang** wird am **10.12.2022** zwischen 12-14 Uhr stattfinden.

Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen via Telefon unter [030 – 90 299 62 01](tel:030-902996201) oder via E-Mail unter mareike.hoepfner@ba-sz.berlin.de bis zum 05.12.2022.

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt, melden Sie sich schnellstmöglich an, um sich noch einen Platz bei unserem zweiten Kulturspaziergang zu sichern.

07) Heimatverein Zehlendorf: Sonderöffnung des Museums und Sonderverkauf des Jahrbuchs

Pressemitteilung vom 25.11.2022

Das Zehlendorf Jahrbuch 2023 ist wie seine Vorgänger ein beliebter Geschenktipp zu Weihnachten für alle geborenen, hinzugezogenen und in der Ferne wohnenden Zehlendorfer. Der Heimatverein Zehlendorf öffnet deshalb das **Heimatmuseum zusätzlich an den vier Adventssamstagen** – 26. November sowie 3., 10. und 17. Dezember – jeweils zwischen 11 und 13 Uhr, damit Interessierte das Jahrbuch für 5 Euro kaufen können.

Gleichzeitig ist auch die Sonderausstellung unter dem Titel „Frech wie OSKAR – Hans Bierbrauer (1922-2006), ein bewegtes Leben als Karikaturist, Schnellzeichner, Kunstmaler und Menschenfreund“ zu besichtigen.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Mittwoch, 21. Dezember 2022, ist der letzte Öffnungstag in diesem Jahr. An den Weihnachtsfeiertagen, am Neujahrstag und auch zwischen den Jahren bleibt das Heimatmuseum Zehlendorf, Clayallee 355, 14169 Berlin, im Historischen Winkel geschlossen. Der erste Öffnungstag im neuen Jahr ist Mittwoch, 4. Januar 2023.

Kontakt:

E-Mail: info@heimatmuseum-zehlendorf.de

Tempelhof - Schöneberg (Seiten A 43 - A 47)

Pressestelle

- [John-F.-Kennedy-Platz](#)
[10825 Berlin](#)

Telefon: (030) 90277-6281

pressestelle@ba-ts.berlin.de

08) Die Berliner Ofenbaufirma H. Kori GmbH und der nationalsozialistische Massenmord

Pressemitteilung Nr. 452 vom 24.11.2022

Buchvorstellung mit Podiumsdiskussion in der Urania Berlin

Die Schöneberger Firma H. Kori GmbH in der Dennewitzstraße 35 war einer der wichtigsten Produzenten von Leichenverbrennungsöfen für nationalsozialistische „Euthanasie“-Anstalten sowie für zahlreiche Konzentrations- und Vernichtungslager.

Buchvorstellung mit Podiumsdiskussion und anschließendem Gespräch

Donnerstag, 15. Dezember 2022 um 18:00 Uhr

**Urania Berlin, Saal Edison, 2. Etage
An der Urania 17, 10787 Berlin**

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen auf der Homepage der [Museen Tempelhof-Schöneberg](#)



Buchcover „Die H. Kori GmbH“, hrsg. von Annegret Schüle.-
Bild: Hentrich & Hentrich Verlag

Eine neue Publikation fasst jetzt die Forschungen zur Geschichte der Ofenbaufirma erstmals zusammen. Der Sammelband beinhaltet eine Rekonstruktion der Firmengeschichte und stellt die Frage nach Mittäterschaft der H. Kori GmbH an den nationalsozialistischen Verbrechen. Die verschiedenen Beiträge betrachten das Geschehene aus kultureller, betriebsgeschichtlicher, technischer, bauhistorischer und erinnerungspolitischer Perspektive. Auch Erkenntnisse zur Ofenbaufirma J. A. Topf & Söhne in Erfurt, in deren Gebäude seit 2011 ein Erinnerungsort besteht, werden vergleichend einbezogen.

Ablauf:

17:30 Uhr Einlass

18:00 Uhr Begrüßung durch Tobias Dollase, Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur, Tempelhof-Schöneberg

Impulsvortrag:

PD Dr. Annegret Schüle, Oberkuratorin am „Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz“ und Herausgeberin der Publikation, Erfurt

Weitere Podiumsgäste:

- Dr. Irene von Götz, Leiterin der Museen Tempelhof-Schöneberg
- Dr. Gerd Kühling, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand
- Barbara Schulz, Büro für Zeitgeschichte und Denkmalpflege, Berlin
- Susanne Zielinski, Leiterin Recherche- und Informationsstelle, Antisemitismus (RIAS) Thüringen

Moderation:

Dr. Christoph Kreuzmüller, Vorstandsvorsitzender Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.

Das Publikum ist eingeladen, sich an dem Gespräch über mögliche Erinnerungsformen und den Umgang mit dem ehemaligen Firmengelände in der Dennewitzstraße 35 – in unmittelbarer Nachbarschaft des Gleisdreieckparks und der Kurfürstenstraße – zu beteiligen.

Das Buch kann vor Ort käuflich erworben werden. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Eine Veranstaltung des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg

Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg

in Kooperation mit:

- Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz
- Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.
- Hentrich & Hentrich Verlag für jüdische Kultur und Zeitgeschichte

**09) Gedenken an John F. Kennedy vor dem Rathaus Schöneberg:
Bezirksbürgermeister und stellvertretende BVV-Vorsteherin legen Kranz
nieder**



Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann (rechts) und die stellvertretende Bezirksverordnetenvorsteherin Martina Zander-Rade (links) vor der Gedenktafel am Rathaus Schöneberg

Pressemitteilung Nr. 449 vom 22.11.2022

Bezirk erinnert an die Bedeutung des 35. US-Präsidenten für die Geschichte Berlins

Wie kaum ein zweiter internationaler Staatsmann setzte er sich für die Freiheit der Menschen in Berlin ein: John F. Kennedy. Zu seiner historischen Rede versammelten sich 1963 mehrere Hunderttausend Menschen vor dem Rathaus Schöneberg. Am 22. November des gleichen Jahres wurde der 35. Präsident der USA in Dallas im US-Bundesstaat Texas ermordet.

Im Gedenken an John F. Kennedy legten Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann und die stellvertretende Bezirksverordnetenvorsteherin Martina Zander-Rade an seinem 59. Todestag einen Kranz an der Gedenktafel am Rathaus Schöneberg nieder.

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann:

„Mit John F. Kennedy verbanden Millionen von Menschen weltweit die Hoffnung auf Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben. Als Präsident der USA stand er für Grundrechte wie Meinungs-, Reise- und Versammlungsfreiheit, Werte, die auch heute leider nicht in allen

Seite A 47 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 829 vom 01.12.2022

Ländern der Erde Gültigkeit besitzen. Wir legen in jedem Jahr einen Kranz zu Ehren John F. Kennedys nieder, um an seine herausragende Bedeutung auch für die Geschichte unserer Stadt zu erinnern.“

Zwei Jahre nach dem Bau der Berliner Mauer und der Zementierung der Teilung der Stadt signalisierte Kennedy mit seiner Rede die uneingeschränkte Solidarität der USA mit Berlin. „Ich bin ein Berliner“ – mit diesen Worten eroberte John F. Kennedy die Herzen der Menschen. Der Platz vor dem Rathaus Schöneberg wurde noch 1963 von Rudolph-Wilde in John F. Kennedy-Platz umbenannt.

10) Das Bündnis gegen Antisemitismus Tempelhof-Schöneberg verurteilt Sachbeschädigung an Schöneberger Synagoge

Pressemitteilung Nr. 448 vom 22.11.2022

Unbekannte haben in der Nacht zum Samstag, 19. November 2022, die sephardisch-orthodoxe Synagoge im Berliner Stadtteil Schöneberg beschädigt. Im Eingangsbereich des dort ansässigen Rabbiners wurde die aus Holz angefertigte jüdische Schriftkapsel („Mesusa“) und deren Inhalt entwendet.

Das bezirkliche Bündnis gegen Antisemitismus, dem auch Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann angehört, verurteilt die Tat aufs Schärfste.

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann:

“Dieser Angriff auf die Synagoge ist ein Angriff auf uns alle, denn die Synagogen gehören zu den Grundpfeilern unserer Gesellschaft. Jüdische Gebetshäuser müssen vor weiteren Angriffen geschützt werden. Wir begrüßen, dass der Staatsschutz und die Polizei wegen Sachbeschädigung und Diebstahl ermittelt und erwarten, dass der_ die Täter_in schnell gefasst und der Vorfall aufgeklärt wird.“

Bündnis gegen Antisemitismus

Das Bündnis gegen Antisemitismus wurde im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie „Gemeinsam in Tempelhof-Schöneberg – Demokratie leben!“ gegründet. Diese wird vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg und Arbeit und Leben Berlin-Brandenburg DGB/VHS e.V. umgesetzt und im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment koordiniert den Aufbau und die Arbeit des Bündnisses im Auftrag der Partnerschaft für Demokratie.